Anhang

Grundlagen und Methoden

Der WACKER-Konzern (WACKER) ist ein global operierender Chemiekonzern mit operativen Geschäftsbereichen in der Silicon- und der Polymerchemie, der Spezial- und Feinchemie, der Polysiliciumherstellung sowie der Halbleitertechnologie. Die Aktivitäten der einzelnen Segmente sind im Lagebericht erläutert. Weitere Informationen ab S. 86

Die Führungsgesellschaft des Konzerns, die Wacker Chemie AG, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in München. Die Anschrift lautet: Wacker Chemie AG, Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München.

Die Wacker Chemie AG wird beim Amtsgericht München unter der Nummer HRB 159705 geführt. Der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht sowie die sonstigen offenlegungspflichtigen Unterlagen werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht. Ferner können der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht des WACKER-Konzerns und der Wacker Chemie AG auf der Internetseite von WACKER abgerufen werden. www.wacker.com

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite von WACKER zugänglich gemacht worden. www.wacker.com

Der Konzernabschluss der Wacker Chemie AG ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, sowie nach den ergänzenden Vorschriften des § 315 a Abs. 1 HGB erstellt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen, für das Geschäftsjahr geltenden IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Der Konzernabschluss entspricht damit auch den IFRS. Die für das laufende Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden ebenfalls angewendet.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Bilanzausweis von Vermögenswerten und Schulden erfolgt nach ihrer Fristigkeit. Der Konzern klassifiziert Vermögenswerte und Schulden als kurzfristig, wenn diese voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder erfüllt werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die funktionale Währung des Konzerns ist Euro. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Der Vorstand der Wacker Chemie AG hat den Konzernabschluss am 21. Februar 2011 freigegeben. Er wird dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 10. März 2011 vorgelegt.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2010 erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Standard / Interpretation		Anwendungspflicht	Übernahme durch die EU	Wesentliche Änderungen und Auswirkungen auf WACKER
Revised IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS	01.01.2010	25.11.2009	Mangels einschlägiger Sachverhalte ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.
Amendments to IFRS 1	Zusätzliche Ausnahmen für erstmalige Anwender	01.01.2010	23.06.2010	Mangels einschlägiger Sachverhalte ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.
Amendments to IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütung: Bilanzierung anteilsbasierter Vergütungen im Konzern, die in bar erfüllt werden	01.01.2010	23.03.2010	Mangels einschlägiger Sachverhalte ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	01.07.2009	03.06.2009	Bei Erwerben von weniger als 100 Prozent der Anteile wurde ein Wahlrecht eingeführt, entweder den Goodwill voll aufzudecken (inkl. Minderheitenanteil) oder nur wie bisher anteilig auf den erworbenen Anteil. Anschaffungsnebenkosten sind als Aufwand zu erfassen. Der geänderte Standard führt bei Unternehmenszusammenschlüssen zu anderen Ergebnissen, insbesondere dann, wenn nicht alle Anteile an einem Unternehmen erworben werden.
Improvements to IFRS (Mai 2008)	Änderungen des IFRS 5	01.07.2009	24.01.2009	Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Ausweis, die Darstellung und die Bewertung im Konzernabschluss der Wacker Chemie AG gehabt.
Improvements to IFRS 2009	Annual improvements project	01.01.2010	24.03.2010	Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Ausweis, die Darstellung und die Bewertung im Konzernabschluss der Wacker Chemie AG gehabt.
IAS 27	Konzern- und Einzelabschlüsse	01.07.2009	03.06.2009	Der geänderte Standard definiert Erwerbe und Anteilsveräußerungen ohne Kontrollverlust als Transaktion zwischen Anteilseignern und fordert eine erfolgsneutrale Abbildung. Bei einer Veräußerung mit Kontrollverlust sind die verbleibenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Entstehende Differenzen zum Buchwert sind erfolgswirksam zu erfassen. Die Anwendung der Standards hat zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf den Ausweis, die Darstellung und die Bewertung im Konzernabschluss geführt.
Amendments to IAS 39	Geeignete Grundgeschäfte (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung)	01.07.2009	15.09.2009	Die Anwendung des Standards hatte keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.
Amendments to IAS 39	Reclassification of Financial Assets: Effective Date and Transition	01.07.2009	09.09.2009	Die Anwendung des Standards hatte keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	01.04.2009	26.03.2009	Die Anwendung des Standards hatte keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.
IFRIC 15	Verträge über die Errichtung von Immobilien	01.01.2010	22.07.2009	Mangels einschlägiger Sachverhalte ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	01.07.2009	04.06.2009	Mangels einschlägiger Sachverhalte ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.
IFRIC 17	Sachausschüttungen an Eigentümer	01.11.2009	26.11.2009	Mangels einschlägiger Sachverhalte ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.
IFRIC 18	Übertragung von Vermögenswerten von Kunden	01.11.2009	27.11.2009	Mangels einschlägiger Sachverhalte ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.

Nicht vorzeitig angewandte Standards / Interpretationen

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist und die von der Wacker Chemie AG auch nicht vorzeitig angewendet werden. Soweit von neuen Standards bzw. Interpretationen keine offizielle Übersetzung vorliegt, verwenden wir den englischen Titel der neuen Verlautbarung.

Bereits von der Europäischen Union anerkannte Standards / Interpretationen und Änderungen bestehender Standards

Standard / Interpretation		Anwendungszeitpunkt	Übernahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
IFRS 1	Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7	01.07.2010	30.06.2010	Mangels einschlägiger Sachverhalte ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.
Amendments to IAS 32	Einstufung von Bezugsrechten	01.02.2010	23.12.2009	Die Anwendung des geänderten Standards hat keine wesentlichen Einflüsse auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	01.07.2010	23.07.2010	Die Anwendung des geänderten Standards hat keine wesentlichen Einflüsse auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.
Amendments to IFRIC 14	Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen	01.01.2011	19.07.2010	Die Änderungen können Auswirkungen auf den Ausweis, die Darstellung und die Bewertung im Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben.
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	01.01.2011	19.07.2010	Die überarbeitete Fassung gibt eine Klarstellung der Definition nahestehender Unternehmen und Personen. Die Wacker Chemie AG geht im Moment nicht davon aus, dass sich wesentliche Änderungen in der Darstellung des Konzernabschlusses ergeben.

Von der Europäischen Union noch nicht anerkannte Standards / Interpretationen sowie Änderungen bestehender Standards

Standard / Interpretation		Veröffentlichung durch IASB	Anwendungszeitpunkt	Übernahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
IFRS 9	Finanzinstrumente	12.11.2009	01.01.2013	Zurückgestellt	Finanzielle Vermögenswerte werden künftig entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Zuordnung hängt vom Geschäftsmodell des Unternehmens ab. Die Wacker Chemie AG kann im Moment noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die Erstanwendung des Standards haben wird, sofern der Standard von der EU in dieser Form übernommen wird.
Diverse	Improvements to IFRS 2010	06.05.2010	01.07.2010	Erwartet im Q1 2011	Die Änderungen können Auswirkungen auf den Ausweis, die Darstellung und die Bewertung im Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben.
Amendments to IFRS 7	Finanzinstrumente Anhangsangaben	28.09.2010	01.07.2011	Erwartet im Q2 2011	Die Anwendung des geänderten Standards hat keine wesentlichen Einflüsse auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.

Standard / Interpretation		Veröffentlichung durch IASB	Anwendungszeitpunkt	Übernahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
Amendments to IAS 12	Deferred tax: Recovery of underlying assets	20.12.2010	01.12.2012	Erwartet im Q3 2011	Die Änderung enthält eine teilweise Klarstellung zur Behandlung temporärer steuerlicher Differenzen in Zusammenhang mit der Anwendung des Zeitwertmodells von IAS 40. Bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist es oftmals schwierig zu beurteilen, ob sich bestehende Differenzen im Rahmen der fortgeführten Nutzung oder im Zuge einer Veräußerung umkehren. Die Änderung sieht daher vor, grundsätzlich von einer Umkehrung durch Veräußerung auszugehen. Die Anwendung wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben.
Amendments to IFRS 1	Severe Hyperinflation and removal of fixed dates for first-time adopters	20.12.2010	01.07.2011	Erwartet im Q3 2011	Durch die Änderung werden bisher bestehende Verweise auf das Datum 1. Januar 2004 durch einen Verweis auf den Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS ersetzt. Daneben werden Regeln für jene Fälle aufgenommen, in denen ein Unternehmen auf Grund von Hyperinflation nicht in der Lage ist, allen Vorschriften der IFRS gerecht zu werden. Die Anwendung wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Wacker Chemie AG und ihre Tochterunternehmen einbezogen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, bei denen die Wacker Chemie AG mittelbar oder unmittelbar die Stimmrechtsmehrheit hält oder auf andere Weise die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik einer Gesellschaft zu bestimmen, um aus deren Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Bei der Bestimmung des Beherrschungsverhältnisses werden auch potenzielle Stimmrechte, die gegenwärtig ausgeübt oder umgewandelt werden können, berücksichtigt. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Die Einbeziehung endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr besteht. Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die die Wacker Chemie AG einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Im Allgemeinen handelt es sich um Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 Prozent und 50 Prozent; diese Gesellschaften werden at equity in den Konzernabschluss einbezogen. Soweit Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierte Unternehmen selbst Tochtergesellschaften haben, werden diese in der nachfolgenden Tabelle nicht mitgezählt. Gesellschaften, an denen die Wacker Chemie AG mit weniger als 20 Prozent beteiligt ist, werden als Beteiligungen unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Anzahl	Deutschland	Übriges Europa	Amerika	Asien	Sonstige Regionen	Insgesamt
Vollkonsolidierte Unternehmen (inkl. Muttergesellschaft)						
01.01.2010	15	12	5	20	2	54
Zugänge	–	1	–	–	–	1
Abgänge und Fusionen	–1	–	–	–4	–	–5
Umgliederungen	–	–	–	–	–	–
31.12.2010	14	13	5	16	2	50
At equity konsolidierte Unternehmen						
01.01.2010	1	–	1	4	–	6
Abgänge und Fusionen	–	–	–1	–	–	–1
31.12.2010	1	–	–	4	–	5
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen[1]						
01.01.2010	1	–	–	–	–	1
31.12.2010	1	–	–	–	–	1
Insgesamt						
01.01.2010	17	12	6	24	2	61
Zugänge	–	1	–	–	–	1
Abgänge und Fusionen	–1	–	–1	–4	–	–6
31.12.2010	16	13	5	20	2	56

[1] Die Konsolidierung unterbleibt wegen Geringfügigkeit (W.E.L.T. Reisebüro GmbH; Anteil: 51 Prozent; Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2010 weniger als eine Mio. €; Bilanzsumme unter 0,5 Mio. €)

Veränderungen des Konsolidierungskreises

Zugänge bei vollkonsolidierten Tochtergesellschaften

Wacker Chemicals Norway AS, Holla, Norwegen (Neugründung in 2010)	100 %

Abgänge / Fusionen bei vollkonsolidierten Tochterunternehmen

Wacker Silicones Technology (Shanghai) Ltd., China (Liquidation zum 1. März 2010)	100 %
Wacker Polymer Materials (Shanghai) Ltd., China (Verschmelzung auf die Wacker Chemicals China (Holding) Co. Ltd., China zum 30. September 2010)	100 %
Wacker Polymer Systems (Zhangjiagang) Co. Ltd., China (Verschmelzung auf die Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Silicone Co. Ltd., China zum 30. September 2010)	100 %
Wacker Polysilicon GmbH & Co. KG, Nünchritz (Verschmelzung auf die Wacker Chemie AG zum 1. Oktober 2010)	100 %
Wacker Chemicals China Ltd., China (Liquidation zum 29. Oktober 2010)	100 %

Zugänge / Fusionen bei at equity konsolidierten Unternehmen

Thin Materials AG, Eichenau (sukzessiver Beteiligungserwerb)	35 %

Abgänge bei at equity konsolidierten Unternehmen

Planar Solutions LLC, Adrian / Michigan, USA	50 %

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss basiert auf den Einzelabschlüssen der Wacker Chemie AG und der einbezogenen Tochterunternehmen. Mit einer Ausnahme haben sämtliche Gesellschaften den Bilanzstichtag auf dem 31. Dezember. Die Gesellschaft mit abweichendem Stichtag stellt für Zwecke der Einbeziehung in den Konzernabschluss einen Zwischenabschluss auf den 31. Dezember auf.

Alle Abschlüsse sind für Zwecke der Einbeziehung in den Konzernabschluss von unabhängigen Wirtschaftsprüfern geprüft.

Die Erstkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen auf den Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Hierbei ergibt sich das Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen unter Berücksichtigung aller identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualverbindlichkeiten; die Bewertung aller Bilanzposten erfolgt mit ihren beizulegenden Zeitwerten. Ein positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Tochterunternehmens und dem so ermittelten anteiligen Eigenkapital wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und einem jährlichen Impairment-Test unterworfen. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird unmittelbar als Ertrag vereinnahmt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden beim Erwerb mit den Anschaffungskosten bewertet. Soweit diese höher als das anteilige Eigenkapital sind, verbleibt ein solcher Unterschiedsbetrag (Geschäftswert- oder Firmenwert) im Beteiligungsansatz. Dieser ist zum Bilanzstichtag auf das Vorliegen von Anzeichen einer Wertminderung zu untersuchen. Soweit die Anschaffungskosten geringer als das anteilige Eigenkapital im Erwerbszeitpunkt sind, wird dieser Unterschiedsbetrag dem Bilanzansatz zugeschrieben und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Equity-Ergebnis erfasst. Die Anschaffungskosten werden jährlich um die dem WACKER-Kapitalanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert.

Zwischenergebnisse, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen den einbezogenen Gesellschaften sowie anteilige Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen werden eliminiert. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Erwerbe und Veräußerungen

Die Bilanzierung eines Unternehmenserwerbs erfolgt mithilfe der Erwerbsmethode, die eine Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen Beherrschung vorsieht.

Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen, vor allem der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, der übernommenen Verbindlichkeiten sowie der Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die Bewertung basiert in großem Umfang auf antizipierten Zahlungsmittelzu- und -abflüssen. Abweichungen zwischen den tatsächlichen und den bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte zugrunde gelegten Zahlungsmittelzu- und -abflüssen können die zukünftigen Konzernergebnisse beeinflussen.

Die Kaufpreisaufteilung wesentlicher Akquisitionen erfolgt unter der Mithilfe externer, unabhängiger Gutachter. Die damit zusammenhängenden Bewertungen basieren auf Informationen, die zum Erwerbszeitpunkt verfügbar sind.

Angaben zum Erwerb von Holla Metall zum 1. Juli 2010 nach IFRS 3
Am 1. Juli 2010 wurde die Akquisition der Siliciummetallproduktion am Standort Holla in der Nähe von Trondheim, Norwegen, zwischen der Wacker Chemie AG und der norwegischen FESIL Group erfolgreich abgeschlossen. Durch diese strategische Investition sichert WACKER seinen Siliciummetallbedarf langfristig ab und macht sich unabhängiger von Preisschwankungen auf den Rohstoffmärkten. Die Produktionskapazität von Holla Metall beträgt rund 50.000 Tonnen Siliciummetall pro Jahr. Dies entspricht etwa einem Drittel des derzeitigen Jahresbedarfs von WACKER. Der Kaufpreis betrug 66,5 Mio. € und wurde im dritten Quartal 2010 vollständig in bar gezahlt. Es gibt keine bedingten Gegenleistungen oder noch ausstehende Kaufpreiszahlungen.

Siliciummetall ist einer der wichtigsten Rohstoffe von WACKER. Es wird im Wesentlichen für die Herstellung von Siliconen und polykristallinem Reinstsilicium benötigt. Der Markt für Siliciummetall ist volatil, da die weltweit rund zehn Siliciummetallhersteller oft unterschiedlich stark ausgelastet sind. Der Standort Holla ist in der Lage, ein besonders reines Siliciummetall zu liefern, wie es von WACKER benötigt wird.

WACKER hat im Rahmen eines Asset Deals zum 1. Juli 2010 die gesamten Produktionsanlagen von FESIL in Holla einschließlich der zugehörigen Liegenschaften und des dazugehörenden Working Capital übernommen. 129 am Standort Holla tätige Mitarbeiter werden von WACKER weiterbeschäftigt. Die Kaufpreisallokation wurde gemäß IFRS 3 vorgenommen, da die Standortübernahme den Kriterien des IFRS 3 unterliegt. Die Transaktion wurde zum 1. Juli 2010 erstkonsolidiert.

Die zum Erwerbszeitpunkt erfassten Werte und die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden nach IFRS 3 stellen sich wie folgt dar:

Mio. €	am 1. Juli 2010 erfasster Wert	Kaufpreis-allokation (PPA)	Zeitwert
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	–	10,7	10,7
Grund und Boden, Gebäude	3,1	3,1	6,2
Sachanlagen	15,9	15,9	31,8
Vorräte	13,0	–	13,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14,2	–	14,2
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	0,1	–	0,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,4	–	0,4
Insgesamt erworbene Vermögenswerte	46,7	29,7	76,4
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	0,5	–	0,5
Finance-Lease-Verpflichtungen	2,3	–	2,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3,5	–	3,5
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2,5	–	2,5
Sonstige Rückstellungen und nicht finanzielle Verpflichtungen	1,1	–	1,1
Insgesamt übernommene Verpflichtungen	9,9	–	9,9
Insgesamt erworbenes Netto-Vermögen	36,8	29,7	66,5

Bei den stillen Reserven, die in der Kaufpreisallokation als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen sind, handelt es sich im Wesentlichen um das erworbene Technologie-Know-how und um erworbene Auftragsbestände aus noch bestehenden Lieferverträgen.

Aus dem Erwerb der Produktion Holla verbleibt ein geringfügiger negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von 24.000 €. Dieser wurde im sonstigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen. Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen wurden nicht angesetzt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Es wurden keine Wertminderungen der vertraglichen Forderungen vorgenommen.

Seit dem Erwerbszeitpunkt trug der Produktionsstandort Holla mit – 1,8 Mio. € zum EBITDA des Konzerns bei. Der Standort Holla erzielte vom 1. Juli 2010 bis 31. Dezember 2010 Umsatzerlöse mit externen Dritten in Höhe von 25,5 Mio. €. Hätte die Transaktion zum 1. Januar 2010 stattgefunden, wären die Konzernumsätze um rund 17 Mio. € höher ausgefallen und das konsolidierte EBIT des Konzerns hätte sich um etwa 1,1 Mio. € erhöht.

Ferner erwarb WACKER zum 6. Dezember 2010 die koreanische Marke Lucky-Silicone sowie die zugehörigen Produktionsanlagen und Liegenschaften im Rahmen eines Asset Deals. Die zu dem Geschäft gehörenden Vorräte und Forderungen wurden ebenfalls übernommen. Unter der Marke Lucky-Silicone werden in Korea vor allem Silicondichtstoffe produziert und vermarktet. Der Kaufpreis betrug 14,7 Mio. € und wurde in bar bezahlt. Der Buchwert zum Zeitpunkt der Übernahme des erworbenen Vermögens betrug 9,2 Mio. €, dem standen Verbindlichkeiten in Höhe von 0,3 Mio. € gegenüber. Die Differenz zwischen dem Buchwert des übernommenen Netto-Vermögens und dem Kaufpreis entfällt im Wesentlichen auf stille Reserven im Anlagevermögen (0,9 Mio. €), erworbene immaterielle Vermögenswerte aus Markenrechten und Kundenstamm (4,5 Mio. €) sowie einem geringfügigen Goodwill (0,4 Mio. €). Die Kaufpreisallokation wurde zum 31. Dezember 2010 abgeschlossen. Der Erwerb führte zu keinen wesentlichen Einflüssen auf Umsatz und Ergebnis des Konzerns. Hätte die Transaktion zum 1. Januar 2010 stattgefunden, wären die Konzernumsätze um rund 20 Mio. € und das EBIT um rund zwei Mio. € höher ausgefallen.

Die den Erwerben zuzurechnenden Abschlusskosten beliefen sich auf 0,3 Mio. € und wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Dezember 2010 veräußerte WACKER seinen 50-prozentigen Anteil an dem Joint Venture Planar Solutions LLC, USA, für 25,4 Mio. € an den Joint-Venture-Partner FUJIFILM Electronic Materials. Der Buchwert der Equity-Beteiligung betrug 6,9 Mio. €. Der Gewinn aus der Veräußerung wird in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Der Veräußerungserlös in Höhe von 34,5 Mio. US-$ wurde vollständig in bar beglichen.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Schulden in fremden Währungen mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Termingeschäfte, die – aus wirtschaftlicher Sicht – zur Kurssicherung dienen, werden zu ihren jeweiligen Zeitwerten (Fair Value) angesetzt. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam bzw. beim Vorliegen von Cashflow Hedges im übrigen Eigenkapital erfasst.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode, nach welcher die Bilanzen von der funktionalen Währung in die Berichtswährung mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet werden. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird in den übrigen Eigenkapitalposten erfasst. Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden

Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden ebenfalls dort berücksichtigt. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse der wichtigsten Währungen stellen sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt dar:

	ISO Code	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2010	31.12.2009	**2010**	2009
US-Dollar	USD	**1,33**	1,44	**1,33**	1,39
Japanischer Yen	JPY	**108,46**	132,98	**116,36**	130,14
Singapur Dollar	SGD	**1,71**	2,02	**1,81**	2,02
Chinesischer Renminbi	CNY	**8,79**	9,84	**8,98**	9,52

Schätzungen und Annahmen bei der Erstellung des Konzernabschlusses

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Die Annahmen der Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen sowie die Annahmen im Zusammenhang mit Impairment-Tests und Kaufpreisallokationen.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt und wirken sich auf das Ergebnis der Periode der Änderung bzw. gegebenenfalls zukünftiger Perioden aus.

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsverläufe von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen beruhen auf Erfahrungswerten, Planungen und Schätzungen. Hierbei werden auch der Zeitraum und die Verteilung der zukünftigen Mittelzuflüsse aus den getätigten Investitionen und der zukünftige technische Fortschritt geschätzt.

Impairment-Tests werden für Vermögenswerte durchgeführt, wenn bestimmte Indikatoren auf eine mögliche Wertminderung oder Wertaufholung hinweisen. Hierbei ist der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes zu schätzen, der dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert entspricht. Zur Ermittlung des Nutzungswertes sind die diskontierten zukünftigen Cashflows des betreffenden Vermögenswertes zu bestimmen. Die Schätzung der diskontierten künftigen Cashflows beinhaltet wesentliche Annahmen wie insbesondere solche bezüglich der künftigen Verkaufspreise und Verkaufsvolumina, der Kosten und der Diskontierungssätze. Obwohl WACKER davon ausgeht, dass die Schätzungen der relevanten erwarteten Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der Branchen sowie die Einschätzungen der diskontierten künftigen Cashflows angemessen sind, könnte durch eine Veränderung der Annahmen oder Umstände eine Veränderung der Analyse erforderlich werden. Hieraus könnten in der Zukunft zusätzliche Wertminderungen oder Wertaufholungen resultieren.

Wesentliche Risiken ergeben sich bei Umweltschutzrückstellungen sowie Rückstellungen für Schadensersatz und belastende Verträge durch mögliche Änderungen bei den Kostenschätzungen, geänderte Eintrittswahrscheinlichkeiten für eine Inanspruchnahme und durch erweiterte gesetzliche Vorschriften für die Beseitigung und Vermeidung von Umweltschäden. Siehe Ziffer 14

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren beinhalten den Diskontierungssatz, den erwarteten Kapitalertrag des Planvermögens, erwartete Gehaltssteigerungen und Rentensteigerungen, Sterblichkeitsraten und Steigerungsraten für Gesundheitsvorsorge. Diese Annahmen können auf Grund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu einer wesentlichen Veränderung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen sowie des zugehörigen künftigen Aufwands führen. Siehe Ziffer 13

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management u.a. die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben, sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negativer Faktoren.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der Wacker Chemie AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Der Konzernabschluss basiert auf den Grundlagen historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme der Positionen, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, wie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Derivate.

Mit Ausnahme der bei den Erläuterungen unter Änderungen der Bewertungsmethoden beschriebenen Sachverhalte entsprechen die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden denen des letzten Konzernabschlusses zum Ende des vorherigen Geschäftsjahres. Einschränkungen der Vergleichbarkeit können sich bei wesentlichen Erwerben vollkonsolidierter Unternehmen ergeben. Hierauf wird bei der Erläuterung des Konsolidierungskreises eingegangen. Soweit Anpassungen von Vorjahresbeträgen erfolgen, werden diese bei den betroffenen Anhangsangaben erläutert.

Die **Umsatzerlöse** umfassen den beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhaltenen Gegenleistung oder Forderung. Der Ausweis erfolgt ohne Umsatzsteuer und andere im Zusammenhang mit Umsätzen anfallende Steuern sowie Rabatte und Preisnachlässe. Die Umsatzerlöse gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden und die wesentlichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Erwerber übergegangen sind. Umsätze aus Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde. Die Umsatzerlöse und ihre Entwicklung nach Bereichen und Regionen werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.

WACKER tätigt keine Geschäfte, die eine Umsatzrealisierung als langfristige Fertigungsaufträge nach der Percentage of Completion-Methode erfordern.

In den **Herstellungskosten** werden die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse, Handelswaren und Leistungen ausgewiesen. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Kosten wie den Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten einschließlich der

Abschreibungen sowie die Abwertungen auf Vorräte. Ausgangsfrachten werden ebenfalls in diesem Posten ausgewiesen.

Die **Vertriebskosten** enthalten die Kosten der Vertriebsorganisation, der Werbung und der Marktforschung sowie die anwendungstechnische Beratung bei Kunden. Provisionsaufwendungen werden ebenfalls unter diesem Posten ausgewiesen.

Zu den **Forschungskosten** gehören auch Kosten der Produkt- und Verfahrensentwicklung. Für die Forschungskosten im engeren Sinne besteht ein Aktivierungsverbot. Entwicklungskosten sind dann zu aktivieren, wenn kumulativ alle vorgeschriebenen Ansatzkriterien erfüllt sind, die Forschungsphase eindeutig von der Entwicklungsphase getrennt werden kann und die entstehenden Kosten den einzelnen Projektphasen überschneidungsfrei zugeordnet werden können. Auf Grund der zahlreichen Interdependenzen innerhalb von Entwicklungsprojekten und der Unsicherheit, welche Produkte letztendlich zur Marktreife gelangen, sind derzeit nicht alle Aktivierungskriterien des IAS 38 erfüllt.

Zu den **Allgemeinen Verwaltungskosten** gehören die anteiligen Personal- und Sachkosten der Konzernsteuerung, des Personalbereichs, des Rechnungswesens und der Informationstechnologie, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen und damit unter Umständen auf andere Funktionsbereiche verrechnet worden sind.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst. Zinserträge werden zeitanteilig unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Effektivzinssatzes bewertet. Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und, soweit ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben. Als Nutzungsdauer werden 4 bis 15 Jahre zugrunde gelegt, wenn sich nicht ein abweichender Zeitraum z. B. auf Grund der Laufzeit eines Patents ergibt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäftswerte) sind den nutzenden Funktionsbereichen zugeordnet. Immaterielle Vermögenswerte, deren Nutzungsdauern nicht bestimmbar sind, unterliegen einem jährlichen Impairment-Test. Derzeit sind keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer aktiviert.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Herstellungskosten angesetzt und planmäßig linear abgeschrieben. Die angesetzten Nutzungsdauern entsprechen denen der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte. Sofern Entwicklungskosten aktiviert werden, umfassen diese die direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab dem Produktionsstart planmäßig über die Nutzungsdauer der korrespondierenden Produktionsanlagen abgeschrieben.

Geschäftswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Für bestehende Geschäftswerte wird jährlich ein Impairment-Test durchgeführt. Sofern der Impairment-Test zu einem Wert führt, der unter dem Buchwert liegt, erfolgen Wertminderungen auf den Geschäftswert. Eine Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt daneben, wenn Ereignisse oder Umstände eingetreten sind, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten. Die Wertminderungen des Geschäftswerts werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear

abgeschrieben. Anschaffungskosten umfassen neben dem Kaufpreis Anschaffungsnebenkosten sowie gegebenenfalls Kosten für Abbruch, Abbau und Beseitigung der Sachanlage von ihrem Standort und für die Wiederherstellung des Standorts. Anschaffungspreisminderungen reduzieren die Anschaffungskosten. Eine Neubewertung von Sachanlagen auf Basis der Regelungen in IAS 16 wird nicht vorgenommen. Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können.

Zuwendungen Dritter mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten; sofern nicht anders vermerkt, werden diese Zuwendungen (Investitionsförderung) von staatlichen Stellen gewährt. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst. Solange die Zuwendungen aus der Investitionsförderung noch nicht zugeflossen sind, werden sie als separater Vermögenswert aktiviert. Bei Zuwendungen, auf die ein Rechtsanspruch besteht, erfolgt die Aktivierung des Anspruchs auf die Zuwendung, wenn das Unternehmen am Bilanzstichtag die sachlichen Voraussetzungen für die Gewährung erfüllt hat und zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung der erforderliche Antrag gestellt ist oder mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit gestellt wird.

Finanzierungskosten, die im Zusammenhang mit bestimmten, qualifizierten Vermögenswerten angefallen sind und diesen direkt zugeordnet werden können, werden bis zur erstmaligen Nutzung der Vermögenswerte als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Darüber hinaus werden Finanzierungskosten nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. WACKER bilanziert Finanzierungskosten gem. IAS 23 (Borrowing Costs) für wesentliche langfristige Investitionsmaßnahmen in Produktionsanlagen.

Die Herstellungskosten der **selbst erstellten Anlagen** enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Wenn **Sachanlagen stillgelegt, verkauft oder aufgegeben** werden, wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen werden ausgebucht.

In den Sachanlagen werden auch Vermögenswerte aus Leasing ausgewiesen. Im Wege des **Finance Lease** gemietete Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Wert bilanziert, soweit die Barwerte der Leasingzahlungen nicht niedriger sind. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Vertragslaufzeit. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den Finanzverbindlichkeiten passiviert. Die zu zahlenden Leasingraten werden nach der Effektivzinsmethode in einen Tilgungsanteil und in einen Zinsanteil aufgeteilt.

Den **planmäßigen Abschreibungen** der Sachanlagen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

in Jahren	Nutzungsdauer
Produktionsgebäude	20 bis 40
Sonstige Bauten	10 bis 30
Maschinen und Apparate	6 bis 12
Fahrzeuge	4 bis 6
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6 bis 10

Soweit der nach den vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von immateriellen Vermögenswerten oder Sachanlagen, die planmäßig abgeschrieben werden, über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird einem solchen Umstand durch **Wertminderungen** Rechnung getragen.

Eine Prüfung auf Wertminderungen findet statt, wenn entsprechende Ereignisse beziehungsweise Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. WACKER prüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für Wertminderungen oder den Wegfall von Wertminderungen gegeben sind. Ein Wertminderungsverlust wird dann in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert ergibt sich dabei aus dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus der Nutzung des Vermögenswerts. Hierbei wurden segmentspezifisch risikoadjustierte Vorsteuerzinssätze verwendet. Für den Konzern kamen durchschnittlich zwölf Prozent (Vorjahr zwölf Prozent) zur Anwendung. Für die Ermittlung der Cashflows werden Vermögenswerte gegebenenfalls auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (sog. zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Soweit die Gründe für die Wertminderungen nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen. Die Zuschreibung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne Wertminderung ergeben hätte. Wertminderungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, Zuschreibungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Als **Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien** werden nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden und nicht für die eigene Produktion, für die Lieferung von Gütern oder die Erbringung von Leistungen, für Verwaltungszwecke oder für den Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Beizulegende Zeitwerte dieser Immobilien werden regelmäßig durch externe Immobiliengutachten ermittelt.

Leasingtransaktionen sind entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren. Im Rahmen des Operating Lease genutzte Vermögenswerte werden nicht aktiviert. Die zu leistenden Leasingzahlungen werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie anfallen. Ein Finance Lease ist ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Ertragschancen eines Vermögenswertes übertragen werden. Vermögenswerte, die im Rahmen des Finance Lease genutzt werden, werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Leasingverträge können in andere Kontrakte eingebettet sein. Besteht gemäß IFRS-Regelungen eine Trennungspflicht für ein eingebettetes Leasing, so werden die Vertragsbestandteile separiert und nach den entsprechenden Regelungen bilanziert und bewertet.

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt, wenn nicht ein davon abweichender Marktwert verfügbar ist. Bei Realisierung durch Abgang oder bei Absinken des Marktwerts unter die Anschaffungskosten werden Marktwertänderungen erfolgswirksam erfasst. Ausleihungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; dabei werden unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert angesetzt.

Anteile an assoziierten Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen werden gemäß der Equity-Methode grundsätzlich mit ihrem anteiligen Eigenkapital bilanziert. Anteilige Ergebnisse werden hierbei erfolgswirksam berücksichtigt und dem Buchwert zu- oder von ihm abgeschrieben. Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen werden spiegelbildlich auch im Konzernabschluss erfolgsneutral behandelt. Ausschüttungen von Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen vermindern deren Eigenkapital und werden daher erfolgsneutral vom Buchwert abgesetzt. Soweit Verluste eines assoziierten Unternehmens oder eines Gemeinschaftsunternehmens deren Eigenkapital aufgezehrt haben, wird der Wert in der Konzernbilanz vollständig abgeschrieben. Weitergehende Verluste werden nur dann berücksichtigt, wenn langfristige unbesicherte Forderungen gegenüber dem assoziierten Unternehmen bestehen bzw. der Konzern zusätzliche Verpflichtungen eingegangen ist oder für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet hat. Eine Erhöhung des Buchwerts erfolgt erst, nachdem der Verlustvortrag ausgeglichen wurde und wieder ein positives Eigenkapital vorliegt.

Ein **Finanzinstrument** ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt im Konzernabschluss berücksichtigt, zu dem WACKER Vertragspartei des Finanzinstruments wird.

Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen (Käufe oder Verkäufe im Rahmen eines Vertrags, dessen Bedingungen die Lieferung des Vermögenswertes innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird) ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang allerdings der Erfüllungstag relevant, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch WACKER geliefert wird. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen. Bei zusammengesetzten Finanzinstrumenten werden Fremd- und Eigenkapitalkomponenten getrennt und beim Emittenten gesondert ausgewiesen.

Finanzinstrumente werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Sofern diese nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und unter Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet.

Für Finanzinstrumente entspricht der **beizulegende Zeitwert** grundsätzlich dem Betrag, den der Konzern erhalten bzw. zahlen würde, wenn er die Finanzinstrumente am Bilanzstichtag tauschen bzw. begleichen wollte. Sofern Marktwerte an Märkten für Finanzinstrumente zur Verfügung stehen, werden diese verwendet. Ansonsten werden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis der am Bilanzstichtag bestehenden Marktkonditionen – Zinssätze, Devisenkurse, Warenpreise – unter Verwendung der Mittelkurse berechnet.

Dabei werden die Zeitwerte mittels Optionspreismodellen für Devisen- und Zinsoptionen oder der Discounted Cashflow-Methode für Zinsswaps ermittelt. Bei einigen Derivaten basiert der beizulegende Zeitwert auf externen Bewertungen unserer Finanzpartner.

Finanzielle Vermögenswerte bei WACKER umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie ausgereichte Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte. WACKER macht von dem Wahlrecht, finanzielle Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, keinen Gebrauch.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere eigene Anleihen und sonstige verbriefte Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, Schuldscheindarlehen und derivative Finanzverbindlichkeiten. WACKER macht von dem Wahlrecht, finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, keinen Gebrauch.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten richtet sich danach, ob ein Finanzinstrument zu Handelszwecken oder bis zur Endfälligkeit gehalten wird, ob das Finanzinstrument zur Veräußerung verfügbar ist oder ob es sich um vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen handelt.

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente werden **erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert** bewertet. Ebenfalls unter die Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet fallen alle derivativen Finanzinstrumente, die nicht einer bilanziellen Sicherungsbeziehung zugerechnet werden.

Ist sowohl beabsichtigt als auch wirtschaftlich mit hinreichender Verlässlichkeit zu erwarten, dass **ein Finanzinstrument bis zur Endfälligkeit gehalten wird,** wird dieses unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen beinhalten kurz- und langfristige Wertpapiere sowie Teile der in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Posten.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative Finanzinstrumente, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dieser Bewertungskategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Forderungen und Ausleihungen, die in den sonstigen Forderungen ausgewiesenen weiteren finanziellen Forderungen und Darlehen sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet.

Die übrigen originären finanziellen Vermögenswerte sind, wenn es sich nicht um Kredite und Forderungen handelt, als **zur Veräußerung verfügbar zu klassifizieren** und werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, sofern dieser verlässlich ermittelbar ist. Dies sind im Wesentlichen Eigenkapitaltitel und nicht bis zur Endfälligkeit zu haltende Schuldtitel. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden nach Berücksichtigung von latenten Steuern erfolgsneutral im übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Wenn die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten fallen oder objektive Hinweise vorliegen, dass der Vermögenswert wertgemindert ist, wird der direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte

Verlust aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das Unternehmen legt seiner Einschätzung möglicher Wertminderungen alle verfügbaren Informationen zugrunde, wie z. B. Marktbedingungen und -preise, anlagespezifische Faktoren sowie Dauer und Ausmaß des Wertrückgangs unter die Anschaffungskosten. Wertminderungen eines Schuldinstruments werden in Folgeperioden rückgängig gemacht, sofern die Gründe für die Wertminderung entfallen sind. Mit dem Abgang der Finanzinstrumente werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisrisiken aus dem operativen Geschäft bzw. den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen zu reduzieren.

Die bilanzielle Erfassung der Derivate erfolgt am Handelstag. Sie werden grundsätzlich zum Marktwert bilanziert und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Positive Marktwerte führen zum Ansatz einer Forderung, negative Marktwerte zum Ansatz einer Schuld. Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten zur Begrenzung des Risikos zukünftiger Zahlungszu- bzw. höherer -abflüsse („Cashflow Hedge“) werden unter Berücksichtigung von Steuereffekten, bei Vorliegen und Dokumentation ausreichender Effizienz, im übrigen Eigenkapital erfasst. Erst zum Zeitpunkt der Realisierung des Grundgeschäfts wird der Erfolgsbeitrag des Sicherungsgeschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Wird ein entsprechendes Derivat veräußert oder sind die Voraussetzungen für eine bilanzielle Sicherungsbeziehung nicht mehr erfüllt, verbleibt dessen Wertänderung bis zum Eintreten der geplanten Transaktion im übrigen Eigenkapital. Absicherungen von Marktwertänderungen bilanzierter Vermögenswerte oder Schulden führen zu „Fair Value Hedges“. Marktwertänderungen werden sowohl bei den abgesicherten Grundgeschäften als auch bei den Finanzderivaten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, im übrigen Finanzergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Sicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Einheit durch einen „Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation“ wird derzeit von WACKER nicht angewendet.

Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Güter entsprechend dem eigenen Bedarf abgeschlossen werden, werden nicht als Derivate bilanziert, sondern als schwebende Geschäfte behandelt.

Wertänderungen von Devisentermingeschäften und -optionen werden im Kursergebnis des sonstigen betrieblichen Ergebnisses ausgewiesen, während Wertänderungen von Zinsswaps und Zinsoptionen Bestandteil des Zinsergebnisses sind. Veränderungen beizulegender Zeitwerte von Warentermingeschäften und -optionen werden in den Herstellungskosten erfasst. Die Sicherung von geplanten Umsätzen in Fremdwährung wird im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst. Es erfolgt keine Verrechnung entsprechender Aufwendungen und Erträge.

Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten nach der Durchschnittsmethode bewertet. Niedrigere Nettoveräußerungswerte oder realisierbare Preise am Bilanzstichtag werden durch Wertminderungen auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen berücksichtigt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie lineare Abschreibungen. Finanzierungskosten werden auf Grund der relativ kurzfristigen Fertigungsprozesse nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Gemeinkostenzuschläge werden auf Basis durchschnittlicher Auslastungen ermittelt. Abwertungen werden für Bestandsrisiken, die sich aus erhöhter Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, sowie im Rahmen der verlustfreien Bewertung vorgenommen. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden in den Herstellungskosten darüber hinaus

Kosten der nicht genutzten Produktionskapazitäten ausgewiesen. Auf Grund der Produktionsgegebenheiten werden unfertige und fertige Erzeugnisse im Posten Erzeugnisse zusammengefasst ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte inkl. Steuerforderungen, mit Ausnahme von Finanzderivaten, werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Risiken sind durch angemessene Abschreibungen berücksichtigt, die als Wertberichtigungen gebucht werden. Die Bildung von Wertberichtigungen auf nicht versicherte Forderungen bzw. auf den Selbstbehalt bei versicherten Forderungen erfolgt in der Regel, wenn der Rechtsweg beschritten wird. Soweit auch durch Einlegung von Rechtsmitteln mit dem Forderungseingang nicht mehr gerechnet wird, erfolgt die Ausbuchung der Bruttoforderung sowie die Auflösung der gebildeten Wertberichtigung. Sofern langfristige Forderungen unverzinslich oder niedrig verzinslich sind, werden sie abgezinst. WACKER ist nicht Auftragnehmer von langfristigen Fertigungen.

Forderungen aus Finance-Lease-Verträgen, bei denen WACKER als Leasinggeber agiert, werden unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Hierbei wird der um die noch nicht realisierten Finanzierungserträge reduzierte Bruttowert der ausstehenden Leasingzahlungen als Forderung aktiviert. Die eingehenden Leasingraten werden in den jeweiligen Zinsertrag und die Tilgung der ausstehenden Forderung so aufgeteilt, dass der Zinsertrag die konstante Verzinsung der noch offenen Forderung widerspiegelt. Der Zinsertrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel, Sichteinlagen sowie finanzielle Vermögenswerte, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und einer geringen Wertschwankung unterliegen. Sie haben bei Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten und sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten, welche dem Nennbetrag entsprechen, bewertet.

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Eine Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen wird nur vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind. Aktive und passive latente Steuern werden erfolgswirksam erfasst. Bei Sachverhalten, deren Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden die darauf abzugrenzenden aktiven oder passiven latenten Steuern ebenfalls im übrigen Eigenkapital erfasst.

Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch erwartete Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Mit Ausnahme der Effekte aus angepassten Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erst erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von zehn Prozent des höheren Beitrages aus Verpflichtungsumfang und aus beizulegendem Zeitwert des Planungsvermögens liegen. In diesem Fall werden sie über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der Belegschaft verteilt. Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste, die sich aus geänderten bzw. angepassten Sterbetafeln

ergeben, werden sofort ergebniswirksam als Reduktion bzw. Erhöhung der Pensionsrückstellung erfasst. Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsrückstellungen wird den Kosten der betroffenen Funktionsbereiche zugeordnet; der Zinsanteil wird im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen. Soweit Vermögenswerte zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen extern angelegt wurden (Planvermögen), werden die Marktwerte dieser Vermögenswerte von dem Barwert der Verpflichtung abgesetzt. Der Ausweis der erwarteten Erträge aus Planvermögen erfolgt ebenfalls im übrigen Finanzergebnis.

Für rechtliche oder faktische Verpflichtungen werden **Rückstellungen** in der Bilanz angesetzt, wenn der Abfluss von Ressourcen zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen basiert auf den Beträgen, die erforderlich sind, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns abzudecken. Bei der Bewertung der übrigen Rückstellungen fließen grundsätzlich alle Kostenbestandteile ein, die auch im Vorratsvermögen aktiviert werden. Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem auf den Stichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Zinssatz entspricht dem risikoäquivalenten Marktzins. Erwartete Erstattungen, soweit sie hinlänglich sicher oder rechtlich einklagbar sind, werden nicht mit Rückstellungen saldiert, sondern als separater Vermögenswert aktiviert, sofern die Realisierung so gut wie sicher ist.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist. Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidlichen Kosten. Rückstellungen für Umweltschutz werden gebildet, wenn zukünftige Mittelabflüsse zur Erfüllung von Umweltauflagen oder für Sanierungsmaßnahmen wahrscheinlich sind, die Kosten hinreichend zuverlässig geschätzt werden können und die Maßnahmen keinen künftigen Nutzenzufluss erwarten lassen.

Resultiert aus einer geänderten Einschätzung eine Reduzierung des Verpflichtungsumfangs, wird die Rückstellung anteilig aufgelöst und der Ertrag in den Funktionsbereichen erfasst, die ursprünglich bei der Bildung der Rückstellung mit dem Aufwand belastet waren.

Unentgeltlich zugeteilte **Emissionszertifikate** werden zum Nominalwert von null bilanziert. Sofern der vorhandene Bestand an Emissionszertifikaten die voraussichtlichen Verpflichtungen nicht deckt, werden Rückstellungen gebildet. Erlöse aus dem Verkauf von unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikaten werden ertragswirksam vereinnahmt.

Finanzverbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen Finanzverbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls angesetzt. Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen werden in Höhe des Barwertes der künftigen Leasingraten als Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten inkl. Steuerverbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Bestehen von künftigen Ereignissen abhängt, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, sowie bestehende Verpflichtungen, die nicht passiviert werden können, weil entweder ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht hinreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Eventualverbindlichkeiten werden mit ihrem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang angegeben.

Die **Segmentberichterstattung** von WACKER ist gemäß dem sog. „Management Approach" an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet. Die der Ermittlung der internen Steuerungsgrößen zugrunde liegenden Daten werden aus dem nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss abgeleitet.

Beabsichtigte Veräußerungen (disposal group) und nicht fortgeführte Aktivitäten (discontinued operation) werden nach den in IFRS 5 definierten Kriterien abgebildet. Bei beabsichtigten Veräußerungen werden Vermögenswerte und zugehörige Verbindlichkeiten in der Bilanz gesondert ausgewiesen. Die Aufwendungen und Umsätze einer disposal group sind bis zur Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführter Aktivität enthalten, außer es handelt sich um eine nicht fortgeführte Aktivität. Bei erstmaliger Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten werden langfristige Vermögenswerte zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, eine planmäßige Abschreibung wird nicht mehr vorgenommen.

Änderungen der Bewertungsmethoden

Änderungen der Bewertungsmethoden und der Gliederung von Abschlussposten gegenüber dem Vorjahr wurden nicht vorgenommen.

01 Umsatzerlöse / Funktionskosten / Sonstige betriebliche Erträge / Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio. €	2010	2009
Umsatzerlöse		
Erlöse aus Lieferung von Erzeugnissen und Handelswaren	**4.662,2**	3.634,3
Erlöse aus sonstigen Leistungen	**86,2**	85,0
	4.748,4	3.719,3
Herstellungskosten	**–3.402,1**	–2.875,8
Die Herstellungskosten enthalten folgende Auflösungen / Bildungen von Wertberichtigungen auf Vorräte	**–9,9**	7,1
Sonstige betriebliche Erträge		
Erträge aus Währungsgeschäften	**143,2**	123,2
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	**7,6**	11,3
Versicherungserstattungen	**0,9**	6,3
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	**10,9**	3,2
Erträge aus Anlagenabgang	**3,4**	0,3
Subventionen / Zuschüsse	**5,6**	6,2
Erträge aus dem Abgang von Equity-Unternehmen	**18,5**	–
Erträge aus der Vereinnahmung von Anzahlungen	**8,6**	29,3
Übrige betriebliche Erträge	**15,4**	28,0
	214,1	207,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Aufwendungen aus Währungsgeschäften	**–149,4**	–150,2
Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen	**–0,9**	–2,4
Aufwendungen aus Anlagenabgang	**–8,3**	–2,0
Wertminderungen bei Sachanlagen	**–12,7**	–182,1
Umstrukturierungsmaßnahmen	**–0,1**	–21,1
Aufwand aus gekündigten / schwebenden Verträgen	**–9,0**	–18,3
Übrige betriebliche Aufwendungen	**–29,4**	–15,2
	–209,8	–391,3

In den Herstellungskosten sind Zuführungen zu Rückstellungen für erwartete Verluste aus dem Silicongeschäft in China in Höhe von 51,8 Mio. € enthalten. Die Gründe liegen in einer langfristigen Abnahmeverpflichtung mit hohen langfristig vereinbarten Verrechnungspreisen zwischen den chinesischen WACKER-Gesellschaften und dem Gemeinschaftsunternehmen mit Dow Corning zur Herstellung von Siloxan.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen die nicht den Funktionskosten zurechenbaren Aufwendungen.

Auf Grund veränderter Bezugs- und Verkaufspreise bei der Produktion und dem Verkauf von pyrogenen Kieselsäuren (HDK®) in China wurde der Impairment-Test für das bei der chinesischen HDK®-Produktion gebundene Vermögen aktualisiert. Bei der Gegenüberstellung des Barwerts der geschätzten Cashflows aus der HDK®-Produktion mit den Buchwerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, Produktion und Vertrieb HDK®, ergab sich ein erneuter Wertminderungsbedarf von 7,5 Mio. €. Die Abzinsung erfolgte dabei mit einem Zinssatz vor Steuern von zwölf Prozent.

Darüber hinaus wurden Wertminderungen von Sachanlagen auf Grund gesunkener beizulegender Zeitwerte in Amerika und China in Höhe von 1,7 Mio. € vorgenommen. Für geplante Stilllegungen von Anlagen in Deutschland wurden Wertminderungen in Höhe von 3,5 Mio. € berücksichtigt.

Die Wertminderungen im Anlagevermögen des Vorjahres betrafen die folgenden Sachverhalte:

Auf Grund der deutlich verschlechterten Umsatz- und Ertragslage im Geschäftsbereich Siltronic sowie der beschlossenen Strukturmaßnahmen wurden Impairment-Tests für das dort gebundene Anlagevermögen durchgeführt. Dabei wurde der Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus der Nutzung der Vermögenswerte den Buchwerten gegenübergestellt. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten sind die im Segment Siltronic enthaltenen Gesellschaften identifiziert worden. Für die Abzinsung wurde ein durchschnittlicher Zinssatz vor Steuern von zwölf Prozent verwendet. Es ergab sich insgesamt eine Wertminderung in Höhe von 139,2 Mio. €. Diese entfiel im Wesentlichen auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit Siltronic AG in Höhe von 74,0 Mio. €, Siltronic Japan Corp. in Höhe von 38,8 Mio. € und Siltronic Corp., USA, in Höhe von 26,2 Mio. €.

Im Zusammenhang mit deutlichen Überkapazitäten bei pyrogenen Kieselsäuren (HDK®) und einem damit einhergehenden Preisverfall in China wurde ein Impairment-Test für das bei der chinesischen HDK®-Produktion gebundene Vermögen durchgeführt. Dabei wurde der Barwert der geschätzten Cashflows aus der HDK®-Produktion den Buchwerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, Produktion und Veräußerung HDK®, gegenübergestellt. Die Abzinsung der Cashflows erfolgte mit einem Zinssatz vor Steuern von elf Prozent. Insgesamt ergab sich eine Wertminderung in Höhe von 31,4 Mio. €.

Daneben wurden für geplante Stilllegungen von Anlagen in China und Deutschland auf Grund gesunkener beizulegender Zeitwerte Wertminderungen in Höhe von 4,3 bzw. 3,5 Mio. € erfasst. Eine weitere Wertminderung in Höhe von 1,6 Mio. € betraf die Tribüne des Stadions in Burghausen, die unter den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien ausgewiesen wird.

02 Equity-Ergebnis / Sonstiges Beteiligungsergebnis / Zinsergebnis / Übriges Finanzergebnis

Mio. €	2010	2009
Equity-Ergebnis	–38,0	–127,4
Davon auf Joint Ventures entfallendes anteiliges Ergebnis	–17,2	–108,2
Sonstiges Beteiligungsergebnis		
Erträge aus Beteiligungen	–	0,1
Wertminderungen der Beteiligungen	–	–
	–	0,1
Zinsergebnis		
Zinserträge	7,1	6,3
Davon aus Finanzinstrumenten, die zur Veräußerung bestimmt sind	1,0	1,4
Zinsaufwendungen	–9,1	–2,0
	–2,0	4,3
Übriges Finanzergebnis		
Sonstige finanzielle Erträge	49,2	13,4
Zinseffekt verzinslicher Rückstellungen / Verbindlichkeiten / Finance Lease	–28,3	–29,2
Sonstige finanzielle Aufwendungen	–51,2	–12,0
	–30,3	–27,8
Finanzergebnis	–32,3	–23,5

Die Equity-Ergebnisse entfallen im Wesentlichen auf Beteiligungen an Unternehmen in Deutschland, USA, China und Singapur. Sie enthalten neben den anteiligen Jahresergebnissen auch Beträge aus der Auflösung von Unterschiedsbeträgen zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital im Erwerbszeitpunkt sowie Effekte aus anteiligen Zwischengewinneliminierungen.

In der Periode wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 13,5 Mio. € (Vorjahr 12,9 Mio. €) aktiviert; hierdurch verbesserte sich der Zinsaufwand entsprechend. Soweit einer bestimmten Investition eine Finanzierung konkret zugerechnet werden kann, werden die tatsächlichen Fremdfinanzierungskosten aktiviert. Sofern kein direkter Bezug hergestellt werden kann, wird der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns der laufenden Periode berücksichtigt. Dieser belief sich im Geschäftsjahr auf 4,5 Prozent (Vorjahr 5,3 Prozent).

Im Zinseffekt verzinslicher Rückstellungen sind Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 22,7 Mio. € (Vorjahr 24,0 Mio. €) enthalten.

Die sonstigen finanziellen Erträge und Aufwendungen ergeben sich im Wesentlichen aus der Währungsumrechnung.

03 Ertragsteuern

Der Berechnung liegen die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt geltenden oder erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

In Deutschland wird neben der Körperschaftsteuer auch ein Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer erhoben. Außerdem ist eine Gewerbeertragsteuer zu zahlen; diese variiert in Abhängigkeit von der Kommune, in der das Unternehmen ansässig ist.

Steuersätze in Deutschland

%	2010	2009
Gewichteter Durchschnittssatz für die Gewerbesteuer	12,2	12,4
Körperschaftsteuersatz	15,0	15,0
Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer	5,5	5,5

Der von den ausländischen Konzerngesellschaften erzielte Gewinn wird mit den im jeweiligen Sitzland gültigen Sätzen versteuert. Es wurde keine Steuerabgrenzung auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften vorgenommen. Von einer Ermittlung der möglichen steuerlichen Auswirkungen wurde wegen des unverhältnismäßig hohen Aufwands abgesehen. An ausschüttungsfähigen Beträgen sind 570,2 Mio. € (Vorjahr 563,4 Mio. €) vorhanden.

Mio. €	2010	2009
Laufende Steuern	–220,3	–101,5
Latente Steuern	–15,0	23,7
Ertragsteuern	**–235,3**	**–77,8**
Ableitung des effektiven Steuersatzes		
Ergebnis vor Steuern	732,3	3,3
Ertragsteuersatz der Wacker Chemie AG (%)	28,5	28,5
Erwarteter Steueraufwand	**–208,7**	**–0,9**
Steuersatzbedingte Abweichungen	–11,8	2,1
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen	–3,3	–2,5
Steuereffekt der steuerfreien Erträge	7,2	7,4
Periodenfremde Steuern (laufendes Ergebnis)	–19,3	1,0
Veränderungen aus der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern[1]	–9,5	–47,1
Equity-Ergebnis Konzern	–11,0	–36,2
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung Steuerbilanzen	13,7	–
Sonstige Abweichungen	7,4	–1,6
Ertragsteuern insgesamt	**–235,3**	**–77,8**
Effektive Steuerbelastung (%)	**32,1**	**> 100**

[1] Die Veränderung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern beinhaltet Wertberichtigungen auf Grund von Wertminderungen im Anlagevermögen in Höhe von 4,2 Mio. € (Vorjahr 34,6 Mio. €).

In den Ertragsteuern sind laufende Steueraufwendungen für Vorjahre in Höhe von 13,2 Mio. € enthalten, denen periodenfremde latente Steuererträge von 11,6 Mio. € gegenüberstehen.

Zuordnung der Steuerabgrenzungen

Mio. €	2010		2009	
	Aktive latente Steuern	**Passive latente Steuern**	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	**14,5**	**–**	12,5	–
Sachanlagen	**3,9**	**105,2**	8,7	90,0
Finanzanlagen	**–**	**0,2**	–	4,6
Kurzfristige Vermögenswerte	**10,2**	**11,2**	5,8	4,5
Pensionsrückstellungen	**17,9**	**1,3**	18,8	1,1
Übrige Rückstellungen	**41,1**	**6,2**	33,8	0,3
Verbindlichkeiten	**12,8**	**0,1**	14,1	0,1
Verlustvorträge	**1,3**	**–**	2,5	–
Verrechnung Gesellschaften mit Ergebnisabführung	**–4,3**	**–4,3**	–15,8	–15,8
	97,4	119,9	80,4	84,8
Saldierungen	–83,9	–83,9	–71,2	–71,2
Bilanzposten	13,5	36,0	9,2	13,6

Die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern wurde in Höhe von –15,0 Mio. € (Vorjahr 23,7 Mio. €) erfolgswirksam erfasst, während –4,4 Mio. € (Vorjahr –7,8 Mio. €) direkt im Eigenkapital berücksichtigt wurden. Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge können noch wie folgt genutzt werden:

Mio. €	2010	2009
Innerhalb von 1 Jahr	**1,9**	0,8
Innerhalb von 2 Jahren	**5,8**	0,5
Innerhalb von 3 Jahren	**15,2**	0,9
Innerhalb von 4 Jahren	**17,7**	0,1
Innerhalb von 5 Jahren oder später	**58,7**	46,5
	99,3	48,8
Davon voraussichtlich nicht realisierbare Verlustvorträge	–94,2	–38,3
Davon voraussichtlich realisierbare Verlustvorträge	5,1	10,5

04 Entwicklung des Anlagevermögens

Mio. €	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	At equity bewertete Beteiligungen	Finanzielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten						
Anfangsstand 01.01.2009	130,0	7.707,0	14,1	191,8	74,6	**8.117,5**
Zugänge	3,9	703,5	–	32,1	0,6	**740,1**
Abgänge	–11,0	–90,6	–	–	–0,7	**–102,3**
Umbuchungen	2,0	–2,0	–	–	–	**–**
Sonstige Veränderungen[1]	–	–	–	–83,7	2,4	**–81,3**
Währungsveränderungen	–0,9	–36,9	–	–	0,1	**–37,7**
Endstand 31.12.2009	124,0	8.281,0	14,1	140,2	77,0	**8.636,3**
Abschreibungen						
Anfangsstand 01.01.2009	105,3	5.047,4	10,5	–	2,6	**5.165,8**
Zugänge	8,4	388,7	0,7	–	–	**397,8**
Wertminderungen	–	180,9	1,2	–	–	**182,1**
Abgänge	–10,9	–86,3	–	–	–0,6	**–97,8**
Währungsveränderungen	–0,8	–28,2	–	–	–0,1	**–29,1**
Endstand 31.12.2009	102,0	5.502,5	12,4	–	1,9	**5.618,8**
Bilanzwert 31.12.2009	22,0	2.778,5	1,7	140,2	75,1	**3.017,5**
Minderung der Anschaffungskosten durch Investitionsförderung	–	–	–	–	–	**352,1**

[1] Dieser Wert enthält Veränderungen aus der Anwendung der Equity-Methode sowie langfristige Zinsforderungen aus Ausleihungen.

Mio. €	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	At equity bewertete Beteiligungen	Finanzielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten						
Anfangsstand 01.01.2010	124,0	8.281,0	14,1	140,2	77,0	**8.636,3**
Zugänge	3,7	597,1	–	0,8	12,3	**613,9**
Abgänge	–2,2	–89,3	–2,4	–6,9	–0,5	**–101,3**
Umbuchungen	1,7	–1,7	–	–	–	**–**
Konzernkreisänderungen	14,4	38,2	–	–	–	**52,6**
Sonstige Veränderungen[1]	–	–	–	–43,0	2,8	**–40,2**
Währungsveränderungen	5,2	233,8	–	20,6	11,9	**271,5**
Endstand 31.12.2010	146,8	9.059,1	11,7	111,7	103,5	**9.432,8**
Abschreibungen						
Anfangsstand 01.01.2010	102,0	5.502,5	12,4	–	1,9	**5.618,8**
Zugänge	10,1	407,0	0,1	–	–	**417,2**
Wertminderungen	–	12,7	–	–	–	**12,7**
Abgänge	–2,4	–79,8	–2,3	–	–0,2	**–84,7**
Währungsveränderungen	3,9	191,0	–	–	0,4	**195,3**
Endstand 31.12.2010	113,6	6.033,4	10,2	–	2,1	**6.159,3**
Bilanzwert 31.12.2010	33,2	3.025,7	1,5	111,7	101,4	**3.273,5**
Minderung der Anschaffungskosten durch Investitionsförderung	–	–	–	–	–	**365,2**

[1] Dieser Wert enthält Veränderungen aus der Anwendung der Equity-Methode sowie langfristige Zinsforderungen aus Ausleihungen.

05 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte. Im Berichtsjahr ist zusätzlich der Geschäftswert aus dem Erwerb des Lucky-Silicone Geschäfts in Korea in Höhe von 0,4 Mio. € als Zugang in den Konzernkreisänderungen enthalten.

Im Vorjahr wurde der auf null abgeschriebene Geschäftswert aus dem Erwerb der Wacker Biotech GmbH in Höhe von ursprünglich 7,7 Mio. € als Abgang dargestellt. Zum 31. Dezember 2009 waren daher bei den immateriellen Vermögenswerten weder in den Anschaffungskosten noch in den Abschreibungen Geschäftswerte enthalten.

06 Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke, Gebäude, vergleichbare Rechte	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	**Gesamt**
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 01.01.2009	1.220,4	5.480,9	541,2	464,5	**7.707,0**
Zugänge	55,8	298,2	22,6	326,9	**703,5**
Abgänge	–14,6	–50,2	–24,8	–1,0	**–90,6**
Umbuchungen	45,5	323,6	12,2	–383,3	**–2,0**
Währungsveränderungen	–10,4	–24,4	–0,1	–2,0	**–36,9**
Endstand 31.12.2009	1.296,7	6.028,1	551,1	405,1	**8.281,0**
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.2009	696,7	3.923,0	427,6	0,1	**5.047,4**
Zugänge	38,7	314,2	35,8	–	**388,7**
Wertminderungen	59,2	119,2	2,5	–	**180,9**
Abgänge	–13,1	–49,0	–24,2	–	**–86,3**
Umbuchungen	–1,3	1,3	–	–	**–**
Währungsveränderungen	–7,6	–20,5	–0,1	–	**–28,2**
Endstand 31.12.2009	772,6	4.288,2	441,6	0,1	**5.502,5**
Bilanzwert 31.12.2009	524,1	1.739,9	109,5	405,0	**2.778,5**
Darin enthaltene Vermögenswerte aus Finance Lease					
Bruttowerte	89,7	49,2	0,1	–	**139,0**
Abschreibungen	–81,5	–25,3	–	–	**–106,8**
Bilanzwerte	8,2	23,9	0,1	–	**32,2**

Mio. €	Grundstücke, Gebäude, vergleichbare Rechte	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 01.01.2010	1.296,7	6.028,1	551,1	405,1	**8.281,0**
Zugänge	26,3	178,1	27,9	364,8	**597,1**
Abgänge	–7,1	–61,2	–20,7	–0,3	**–89,3**
Umbuchungen	45,9	250,6	10,9	–309,1	**–1,7**
Konzernkreisänderungen	7,6	28,6	0,1	1,9	**38,2**
Währungsveränderungen	59,0	162,2	5,5	7,1	**233,8**
Endstand 31.12.2010	1.428,4	6.586,4	574,8	469,5	**9.059,1**
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.2010	772,6	4.288,2	441,6	0,1	**5.502,5**
Zugänge	39,5	333,9	33,6	–	**407,0**
Wertminderungen	–	11,3	0,1	1,3	**12,7**
Abgänge	–5,1	–58,3	–16,4	–	**–79,8**
Umbuchungen	1,1	0,8	–1,9	–	**–**
Währungsveränderungen	39,9	146,9	4,2	–	**191,0**
Endstand 31.12.2010	848,0	4.722,8	461,2	1,4	**6.033,4**
Bilanzwert 31.12.2010	580,4	1.863,6	113,6	468,1	**3.025,7**
Darin enthaltene Vermögenswerte aus Finance Lease					
Bruttowerte	89,7	52,6	0,1	–	**142,4**
Abschreibungen	–86,0	–29,1	–	–	**–115,1**
Bilanzwerte	3,7	23,5	0,1	–	**27,3**

Im Berichtsjahr sind Fremdkapitalkosten in Höhe von 13,5 Mio. € (Vorjahr 12,9 Mio. €) als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten von qualifizierten Vermögenswerten aktiviert worden. Der durchschnittliche Finanzierungskostensatz beträgt 4,5 Prozent (Vorjahr 5,3 Prozent).

07 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Wacker Chemie AG ist Eigentümer von Immobilien am Produktionsstandort Köln. Hierbei handelt es sich um Grundstücke sowie um Infrastruktureinrichtungen (Energie, Abwasser usw.). Die Grundstücke sind vermietet bzw. langfristig verpachtet; es liegt kein Finance Lease vor. Bezüglich der Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern gelten dieselben Grundsätze wie für eigengenutzte Vermögenswerte. Die Betreibung, Wartung und Pflege der Grundstücke und Infrastruktureinrichtungen werden durch Dritte vorgenommen, die die entstehenden Kosten direkt an die Mieter bzw. Pächter verrechnen.

Im Berichtsjahr veräußerte die Wacker Chemie AG die von ihr als Finanzinvestition gehaltenen Teile des Fußballstadions in Burghausen an die Wirtschaftsbeteiligungsgesellschaft Burghausen mbH.

Die Miet- und Pachteinnahmen sind in der folgenden Aufstellung enthalten.

Mio. €	2010	2009
Beizulegender Zeitwert	13,8	14,1
Miet-/Pachteinnahmen	0,8	1,1
Kosten	–0,2	–0,1

Der beizulegende Zeitwert beruht auf einem externen Gutachten, das regelmäßig aktualisiert wird. Die letzte Aktualisierung erfolgte im Jahr 2010.

08 At equity bewertete Beteiligungen / Finanzielle Vermögenswerte

Mio. €	At equity bewertete Beteiligungen	Beteiligungen	Sonstige Finanzanlagen	Finanzielle Vermögenswerte
Anschaffungskosten				
Anfangsstand 01.01.2009	191,8	12,4	62,2	74,6
Zugänge	32,1	0,6	–	0,6
Abgänge	–	–0,6	–0,1	–0,7
Sonstige Veränderungen	–	–	2,4	2,4
Veränderungen aus der Equity-Methode	–83,7	–	–	–
Währungsveränderungen	–	–	0,1	0,1
Endstand 31.12.2009	140,2	12,4	64,6	77,0
Abschreibungen				
Anfangsstand 01.01.2009	–	2,6	–	2,6
Abgänge	–	–0,6	–	–0,6
Währungsveränderungen	–	–0,1	–	–0,1
Endstand 31.12.2009	–	1,9	–	1,9
Bilanzwert 31.12.2009	140,2	10,5	64,6	75,1
Anschaffungskosten				
Anfangsstand 01.01.2010	140,2	12,4	64,6	77,0
Zugänge	0,8	0,6	11,7	12,3
Abgänge	–6,9	–0,2	–0,3	–0,5
Sonstige Veränderungen	–	–	2,8	2,8
Veränderungen aus der Equity-Methode	–43,0	–	–	–
Währungsveränderungen	20,6	0,4	11,5	11,9
Endstand 31.12.2010	111,7	13,2	90,3	103,5
Abschreibungen				
Anfangsstand 01.01.2010	–	1,9	–	1,9
Abgänge	–	–0,2	–	–0,2
Währungsveränderungen	–	0,4	–	0,4
Endstand 31.12.2010	–	2,1	–	2,1
Bilanzwert 31.12.2010	111,7	11,1	90,3	101,4

Der Abgang in 2010 bei den at equity bewerteten Beteiligungen betraf die Veräußerung der Planar Solutions LLC, Adrian / Michigan, USA.

Im Dezember 2010 wurde ein Shareholder-Loan an die Siltronic Samsung Wafer Pte. Ltd., Singapur, in Höhe von 11,7 Mio. € zu marktüblichen Konditionen ausgereicht. Der Zugang wurde unter den sonstigen Finanzanlagen ausgewiesen. Über die Zins- und Tilgungsvereinbarungen hinaus erhält WACKER durch den Darlehensvertrag das Recht, das Darlehen in Eigenkapital umzuwandeln (Call Option). Der Ausübungszeitraum für die Option beginnt am 1. Januar 2016 und endet am 31. März 2016. Der andere Joint-Venture-Gesellschafter (Samsung) hat im Januar 2011 ein Darlehen in gleicher Höhe zu gleichen Konditionen ausgereicht, das ebenfalls mit einer Call Option verbunden ist.

Der Zugang im Jahr 2009 bei den at equity bewerteten Beteiligungen betraf im Wesentlichen eine Kapitaleinzahlung in das Gemeinschaftsunternehmen Dow Corning (ZJG) Holding Co. Private Ltd., Singapur.

Weitergehende Finanzinformationen zu assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sind im Anhang enthalten. Siehe Ziffer 23

09 Vorräte

Mio. €	2010	2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	166,9	126,1
Erzeugnisse	319,0	279,6
Handelswaren	40,5	32,3
Nicht abgerechnete Leistungen	0,5	0,5
Anzahlungen	3,8	2,7
	530,7	441,2
Davon Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen	84,5	89,1

10 Forderungen / Sonstige Vermögenswerte / Steuerforderungen

Mio. €	2010			2009		
	Gesamt	Davon langfristig	Davon kurzfristig	Gesamt	Davon langfristig	Davon kurzfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**596,0**	**–**	**596,0**	466,8	–	466,8
Vom langfristigen Teil sind fällig >5 Jahre	–	–	–	–	–	–
Andere Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	**1,2**	**–**	**1,2**	8,8	0,1	8,7
Darlehens- und Zinsforderungen	**6,8**	**–**	**6,8**	1,0	–	1,0
Derivative Finanzinstrumente	**39,5**	**16,9**	**22,6**	17,8	4,2	13,6
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	**5,9**	**–**	**5,9**	40,3	31,0	9,3
Investment-Fondsanteile[1]	**10,2**	**10,2**	**–**	38,2	38,2	–
Ansprüche aus Investitions-Förderungsmaßnahmen	**68,9**	**–**	**68,9**	28,7	–	28,7
Forderungen an Lieferanten	**9,6**	**0,1**	**9,5**	8,4	–	8,4
Vermögenswerte aus Überdeckung Pensionspläne	**10,3**	**9,7**	**0,6**	7,3	–	7,3
Übrige Vermögenswerte	**37,9**	**0,2**	**37,7**	28,6	7,7	20,9
Sonstige Vermögenswerte	**190,3**	**37,1**	**153,2**	179,1	81,2	97,9
Vom langfristigen Teil sind fällig >5 Jahre	–	**9,7**	–	–	16,8	–
Steuerforderungen	**99,8**	**12,7**	**87,1**	64,5	12,3	52,2
Vom langfristigen Teil sind fällig >5 Jahre	–	**4,7**	–	–	5,8	–

[1] Die Investment-Fondsanteile dienen der Sicherung von Altersteilzeitverpflichtungen und sind als zum Verkauf verfügbar klassifiziert. Die Fondsanteile werden auf aktiven Märkten gehandelt und sind den Altersteilzeitberechtigten individuell verpfändet. Die Marktwerte betragen 10,2 Mio. € (Vorjahr 38,2 Mio. €).

Forderungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, die den Marktwerten entsprechen. Ausfallrisiken sind – soweit nicht durch Versicherungen abgedeckt – durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt.

In den anderen Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen sind folgende Forderungen aus Finance Leasing enthalten:

Mio. €	2010			2009		
	Gesamt	Davon langfristig	Davon kurzfristig	Gesamt	Davon langfristig	Davon kurzfristig
In den anderen Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen enthaltene Forderungen aus Finance Leasing	**0,5**	**–**	**–**	0,5	–	–
Zugehörige Bruttoinvestition	**1,0**	**0,9**	**0,1**	1,0	0,9	0,1
Barwert der ausstehenden Mindestzahlungen fällig	**0,4**	**0,4**	**–**	0,5	0,4	0,1
Noch nicht realisierter Finanzertrag	**0,6**	**0,6**	**–**	0,5	0,5	–

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellte sich wie folgt dar:

Entwicklung der Wertberichtigungen

Mio. €	2010			2009		
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Vermögenswerte	Gesamt	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Vermögenswerte	Gesamt
Stand 01.01.	20,6	0,9	21,5	31,7	0,9	32,6
Inanspruchnahme	–1,4	–	–1,4	–1,4	–	–1,4
Zuführung / Auflösung	–8,1	–	–8,1	–9,5	–	–9,5
Währungsveränderungen	1,2	–	1,2	–0,2	–	–0,2
Stand 31.12.	12,3	0,9	13,2	20,6	0,9	21,5
Überfälligkeiten						
<=30 Tage	80,1	11,0	91,1	81,3	2,7	84,0
>31<=45 Tage	3,7	–	3,7	3,3	0,2	3,5
>45 Tage	11,7	5,1	16,8	25,9	13,1	39,0
Gesamt	95,5	16,1	111,6	110,5	16,0	126,5

Wertberichtigungen werden bei erkennbaren Kreditrisiken sowie bei Änderungen der Währungsparitäten gebildet. Das maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe des Buchwerts der nicht versicherten Forderungen. Es sind keine Ausleihungen oder Forderungen vorhanden, die nachverhandelt wurden, um eine Überfälligkeit oder eine mögliche Wertminderung zu vermeiden. Auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit sowie der Bedingungen zum Bilanzstichtag ergeben sich keine Einschränkungen bezüglich der Kreditqualität. Die Zuführungen / Auflösungen bei den Wertberichtigungen auf Forderungen im Berichtsjahr betreffen im Wesentlichen Unternehmen der Siltronic-Gruppe sowie die Wacker Chemie AG.

11 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente / Wertpapiere

Mio. €	2010	2009
Wertpapiere	252,2	–
Davon kurzfristig	41,4	–
Davon langfristig	210,8	–
Bei den Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um Anleihen unterschiedlicher Emittenten, die der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehalten“ zugeordnet sind.		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Zahlungsmitteläquivalente	60,4	119,9
Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand (Zahlungsmittel)	484,8	243,7
	545,2	363,6

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert. Bei den Zahlungsmitteläquivalenten handelt es sich im Wesentlichen um Commercial Paper, die von Emittenten mit erstklassiger Bonität ausgegeben werden und der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehalten“ zugeordnet sind. Die Laufzeiten betragen maximal drei Monate.

12 Eigenkapital / Anteile anderer Gesellschafter

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Wacker Chemie AG beträgt 260.763.000 €. Es besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stückaktien (Gesamtbestand). Dies entspricht einem rechnerischen Wert von fünf € je Stückaktie. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien.

Die Anzahl der ausstehenden Aktien hat sich im Rahmen des Börsengangs im April 2006 durch Veräußerung eines Teils der vorher im eigenen Bestand befindlichen Anteile erhöht. Die Entwicklung im Berichtsjahr und im Vorjahr ergibt sich aus folgender Tabelle:

Stück	2010	2009
Ausstehende Aktien zu Beginn des Geschäftsjahres	49.677.983	49.677.983
Ausstehende Aktien zum Ende des Geschäftsjahres	49.677.983	49.677.983
Eigene Anteile im Bestand	2.474.617	2.474.617
Gesamtbestand	52.152.600	52.152.600

Zur Erläuterung der Aktionärsstruktur der Wacker Chemie AG wird auf den Anhang verwiesen. Siehe Ziffer 24

Die Kapitalrücklage enthält die in den Vorjahren bei der Ausgabe von Anteilen über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge sowie andere Zuzahlungen, die Gesellschafter in das Eigenkapital geleistet haben.

In den Gewinnrücklagen sind enthalten: die in früheren Geschäftsjahren bei der Wacker Chemie AG gebildeten Beträge, Einstellungen aus dem Jahresergebnis des Konzerns, die Ergebnisse der einbezogenen Gesellschaften abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis, ergebniswirksame Veränderungen der Konsolidierungsposten und Konsolidierungskreisveränderungen.

Im übrigen Eigenkapital sind die Unterschiede aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen und die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter teilen sich folgendermaßen auf Gewinn- bzw. Verlustanteile auf:

Mio. €	2010	2009
Gewinnanteile	6,3	2,4
Verlustanteile	–	–6,1
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	6,3	–3,7

Die Wacker Chemie AG beachtet im Rahmen des Kapitalmanagements die gesetzlichen Vorschriften zur Kapitalerhaltung. Sie unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Besondere Kapitalbegriffe werden nicht verwendet.

Die Dividendenpolitik orientiert sich grundsätzlich daran, mindestens 25 Prozent des Jahresergebnisses an die Aktionäre auszuschütten, vorausgesetzt die wirtschaftliche Situation erlaubt dies und die Gremiem stimmen zu.

13 Pensionsrückstellungen

Für die Mitarbeiter des WACKER-Konzerns bestehen je nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren.

Bei der betrieblichen Altersversorgung wird zwischen beitrags- und leistungsorientierten Plänen unterschieden. Aus beitragsorientierten Plänen resultieren über die Entrichtung von Beiträgen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen für das Unternehmen. Bei den Konzerngesellschaften existieren sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pläne, die zum einen über Fonds / Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG finanziert, zum anderen in Form von Direktzusagen rückstellungsfinanziert sind. Pensionsverpflichtungen ergeben sich aus leistungsorientierten Plänen in Form von Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechtigte aktive und ehemalige Mitarbeiter des WACKER-Konzerns sowie deren Hinterbliebene.

Für Mitarbeiter der Wacker Chemie AG und anderen Konzerngesellschaften in Deutschland wird eine Grundversorgung über die rechtlich selbstständige Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG gewährt. Diese wird aus Mitglieds- und Firmenbeiträgen finanziert. Für Mitarbeiter, die der Pensionskasse bis 2004 beigetreten sind, gilt in der Grundversorgung eine feste Leistungszusage. Die Rentenhöhe ist dabei unabhängig vom Alter bei Beitragszahlung und auch unabhängig von der erzielten Vermögensverzinsung. Für Mitarbeiter, die nach 2004 in die Unternehmen eingetreten sind, gilt ein neuer Tarif für die Grundversorgung. Den garantierten Leistungen liegt dort ein fester Zins zugrunde und die Leistungshöhe hängt vom Alter bei Beitragszahlung ab. Jährliche Überschussbeteiligungen können in diesem Tarif die zukünftige Leistung erhöhen.

Darüber hinaus besteht für Mitarbeiter in Deutschland die Möglichkeit, Teile des Entgelts in unmittelbare Versorgungszusagen umzuwandeln. Zusagen bis zum 31. Dezember 2000 werden mit dem m / n-tel Barwert (gemäß Projected Unit Credit-Methode), Neuzusagen ab dem 1. Januar 2001 mit dem Barwert der erworbenen Anwartschaft bewertet.

Auf Grund des ähnlichen Charakters werden auch Verpflichtungen für die medizinische Versorgung von Mitarbeitern nach deren Eintritt in den Ruhestand (USA) sowie für Austrittsentschädigungen unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

Die Verpflichtungen aus unmittelbaren Versorgungszusagen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von erwarteten zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Der Dienstzeitaufwand für die Versorgungsanwärter ergibt sich aus der planmäßigen Entwicklung der Anwartschaftsrückstellungen. Unterschiede zwischen den planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem Anwartschafts- bzw. Rentenbarwert am Jahresende werden als versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste behandelt und, mit Ausnahme der Effekte aus veränderten Annahmen bei den Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten, in den Folgeperioden auf die durchschnittliche Restdienstzeit der Anwärter verteilt, soweit sie zehn Prozent des höheren Betrags aus Marktwert des Planvermögens und Barwert des Verpflichtungsumfangs überschreiten. WACKER ist der Ansicht, dass bezogen auf die Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten zukünftig mit einer regelmäßigen Erhöhung der Lebenserwartungen gerechnet werden muss. Eine Glättung des Periodenaufwands auf Grund von geänderten bzw. angepassten Sterbetafeln ist daher nicht sinnvoll. Abweichungen bei den übrigen Bewertungsparametern werden als versicherungsmathematische Verluste oder Gewinne nach der Korridormethode berücksichtigt. Aus einer Umstellung der Sterbetafeln im Geschäftsjahr 2009 ergab sich durch den Methodenwechsel ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von 47,9 Mio. €.

Bei einigen kleineren Auslandsgesellschaften bestehen gemäß nationaler Vorschriften pensionsähnliche Verpflichtungen aus Austrittsentschädigungen nach planmäßiger Dienstzeitbeendigung, welche ebenfalls als Pensionsrückstellung bilanziert werden.

Die Finanzierung der Verpflichtungen erfolgt nur zum Teil über Rückstellungen. Wesentliche Teile der Pensionsverpflichtungen des Konzerns sind durch extern investiertes Planvermögen – für die Wacker Chemie AG sowie die deutschen Konzerngesellschaften in Form der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG – finanziert.

Die Dotierungen der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG durch die inländischen Konzerngesellschaften werden in den Aufwand für Altersversorgung einbezogen. Die sich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ergebende Pensionsverpflichtung wird in Höhe des Marktwerts eines vorhandenen Planvermögens sowie noch nicht berücksichtigter versicherungsmathematischer Verluste gekürzt bzw. um noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne erhöht, soweit diese nicht Effekte aus Veränderungen bei den Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten betreffen. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste aus geänderten oder angepassten Sterbetafeln reduzieren bzw. erhöhen die ausgewiesene Pensionsverpflichtung.

Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage, wird grundsätzlich ein Aktivposten ausgewiesen. Die Aktivierung steht jedoch unter dem Vorbehalt, dass das bilanzierende Unternehmen auch einen wirtschaftlichen Nutzen aus diesen Vermögenswerten ziehen kann, z. B. in Form von Rückflüssen oder künftigen Beitragsermäßigungen („Asset Ceiling“ nach IAS 19.58 ff.).

Da sich die tatsächliche Beitragsfestsetzung der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG nach aufsichtsrechtlichen Gegebenheiten richtet, besteht kein Zugriff auf das übersteigende Fondsvermögen in Deutschland. Überschießende Beträge werden deshalb nicht aktiviert. Soweit das Fondsvermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Die Pensionsverpflichtungen werden unter Berücksichtigung von unternehmensspezifischen biometrischen Rechnungsgrundlagen und unter Berücksichtigung von landesspezifischen Rechnungsgrundlagen und Parametern ermittelt. Den Berechnungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde, die folgende Parameter berücksichtigt haben:

Parameter

%	Deutschland		USA		Japan	
	2010	2009	**2010**	2009	**2010**	2009
Rechnungszins	**4,50**	5,00	**5,5**	6,00	**2,00**	2,00
Entgelttrend	**3,00**	3,00	**3,0 / 3,5**	3,0 / 3,5	**–**	–
Erwartete Verzinsung des Fondsvermögens	**4,75**	5,25	**7,50**	7,50	**–**	–

Die erwartete Verzinsung des Fondsvermögens wurde auf Grund der Entwicklung der Vergangenheit sowie der Erwartungen für das Folgejahr geschätzt. Die in den einzelnen Vermögensklassen der Fonds erzielten Verzinsungen können unterschiedlich sein; der gewählte Prozentsatz entspricht einem Durchschnittswert über alle Formen der Anlage.

Dem Anwartschaftsbarwert am Jahresende werden die in Fonds ausgegliederten Zweckvermögen zum Zeitwert gegenübergestellt (Finanzierungsstatus). Nach Abzug bzw. Hinzurechnung der noch nicht berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinne und

Verluste ergeben sich die Pensionsrückstellungen bzw. Vermögenswerte aus Überdeckung von Pensionsplänen.

Mio. €	Deutschland 2010	Ausland 2010	**Gesamt 2010**	Gesamt 2009
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts				
Anwartschaftsbarwert 01.01.	1.733,2	130,4	**1.863,6**	1.568,9
Laufender Dienstzeitaufwand	38,9	4,1	**43,0**	35,0
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–	1,1	**1,1**	–
Zinsaufwand	85,2	7,8	**93,0**	88,2
Beiträge durch die Berechtigten	9,4	0,3	**9,7**	9,6
Versicherungsmathematische Gewinne (–) und Verluste (+)	155,5	12,2	**167,7**	227,3
Pensionszahlungen	–60,1	–4,6	**–64,7**	–62,4
Veränderung Konsolidierungskreis	–	1,8	**1,8**	–
Währungsveränderungen	–	12,3	**12,3**	–3,0
Anwartschaftsbarwert 31.12.	1.962,1	165,4	**2.127,5**	1.863,6
Veränderung des Fondsvermögens				
Fondsvermögen zum Zeitwert 01.01.	1.198,9	93,2	**1.292,1**	1.201,5
Erträge des Fondsvermögens	68,7	13,9	**82,6**	99,9
Beiträge durch die Arbeitgeber	23,6	7,6	**31,2**	29,0
Beiträge durch die Berechtigten	9,4	0,3	**9,7**	9,6
Pensionszahlungen	–43,0	–4,2	**–47,2**	–46,2
Veränderung Konsolidierungskreis	–	1,4	**1,4**	–
Währungsveränderungen	–	7,5	**7,5**	–1,7
Fondsvermögen zum Zeitwert 31.12.	1.257,6	119,7	**1.377,3**	1.292,1
Finanzierungsstatus	704,5	45,7	**750,2**	571,5
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	–260,2	–29,6	**–289,8**	–137,5
„Asset Ceiling“ nach IAS 19.58 ff.	–	–	**–**	–
Sonstiges	–	–	**–**	–
Ähnliche Verpflichtungen	2,5	2,2	**4,7**	3,8
Nettoverpflichtung in der Bilanz	446,8	18,3	**465,1**	437,8
Davon Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	1,4	8,9	**10,3**	7,3
Davon Pensionsrückstellungen	448,2	27,2	**475,4**	445,1
Vom Anwartschaftsbarwert sind durch Rückstellungen finanziert	704,5	45,7	**750,2**	571,5
In 2009 davon Deutschland				534,3
In 2009 davon Ausland				37,2

Der Pensionsaufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen sowie die Summe aller Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2010	2009
Dienstzeitaufwand	–43,0	–35,0
Zinsaufwand	–93,0	–88,2
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	70,2	65,5
Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten	–4,7	–128,3
Effekt aus „Asset Ceiling“	–	75,7
Tilgungsbetrag für rückwirkende Pensionsplanänderungen	–1,1	–
Sonstiges	0,1	–1,0
Pensionsaufwendungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen	**–71,5**	**–111,3**
Pensionsaufwendungen aus beitragsorientierten Pensionsplänen	–2,1	–3,1
Übrige Pensionsaufwendungen	–4,6	–4,9
Pensionsaufwendungen	**–78,2**	**–119,3**
Beiträge zur gesetzlichen Altersversorgung	–58,8	–54,5
Altersversorgung	**–137,0**	**–173,8**
Davon im Personalaufwand (Funktionskosten) enthalten	–114,3	–151,1
Davon im übrigen Finanzergebnis enthalten	–22,7	–22,7

Abweichungen zwischen den Verpflichtungen und dem Planvermögen auf Grund der Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung:

Mio. €	2010	2009	2008	2007
Anwartschaftsbarwert	2.127,5	1.863,6	1.568,9	1.488,2
Darin enthaltene erfahrungsbedingte Anpassungen	6,2	–1,9	–206,7	12,6
Fondsvermögen	1.377,3	1.292,1	1.201,5	1.292,1
Darin enthaltene erfahrungsbedingte Anpassungen	–1,8	–22,4	186,8	34,3
Finanzierungsstatus	**750,2**	**571,5**	**367,4**	**196,1**

Im Jahr 2011 erwarten wir Beiträge zum Planvermögen in Höhe von rund 30 Mio. €.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Planvermögens auf:

Zusammensetzung des Fondsvermögens

%	2010			2009		
	Gesamt	Davon Dritte	Davon Konzern[1]	Gesamt	Davon Dritte	Davon Konzern[1]
Immobilien	14,2	9,7	4,5	15,3	10,5	4,8
Darlehen / Renten	55,5	55,5	–	58,8	58,8	–
Aktien / Fonds[2]	26,8	26,8	–	22,8	22,8	–
Liquidität	3,5	3,5	–	3,1	3,1	–
Insgesamt	**100,0**	**95,5**	**4,5**	**100,0**	**95,2**	**4,8**

[1] Hier werden jene Teile ausgewiesen, welche von Konzerngesellschaften genutzt werden.
[2] Die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG hat mit einer Kapitalanlagegesellschaft eine durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) anerkannte Vereinbarung geschlossen, wonach Kursschwankungen des Aktienbestandes ausgeglichen werden.

14 Andere Rückstellungen / Steuerrückstellungen

Mio. €	2010			2009		
	Gesamt	**Davon langfristig**	**Davon kurzfristig**	Gesamt	Davon langfristig	Davon kurzfristig
Personal	**138,5**	**116,0**	**22,5**	186,4	178,4	8,0
Verkauf / Einkauf	**68,0**	**53,1**	**14,9**	18,7	–	18,7
Umweltschutz	**52,6**	**49,3**	**3,3**	49,6	46,1	3,5
Umstrukturierung	**6,0**	**0,2**	**5,8**	10,8	–	10,8
Sonstige	**47,7**	**9,0**	**38,7**	20,8	10,0	10,8
Andere Rückstellungen	312,8	227,6	85,2	286,3	234,5	51,8
Steuerrückstellungen	105,0	42,8	62,2	136,4	47,4	89,0

Personalrückstellungen
Sie enthalten Verpflichtungen zur Gewährung von Jubiläumsgeldern, Lebensarbeitszeitkonten, andere Abgrenzungen sowie Rückstellungen auf Grund von Frühpensionierungs- und Altersteilzeitmodellen. Der Abfluss der langfristigen Jubiläumsrückstellungen erfolgt kontinuierlich. Die Rückstellung für Altersteilzeitmodelle wird spätestens im Jahr 2016 vollständig abgeflossen sein, bis zu diesem Zeitpunkt erfolgt der Abfluss kontinuierlich.

Verkaufs- / Einkaufsrückstellungen
Die Rückstellungen auf Grund von Verkaufs- bzw. Einkaufsgeschäften umfassen Verpflichtungen aus Gewährleistungen oder Produkthaftung sowie noch zu gewährende Rabatte, Skonti oder sonstige Preisnachlässe, zu zahlende Provisionen für die Vermittlung von Verkäufen und drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen.

Umweltschutzrückstellungen
Die Rückstellungen für Umweltschutz decken erwartete Belastungen für die Sanierung kontaminierter Standorte, für Maßnahmen zum Gewässerschutz, zur Rekultivierung von Deponien, zur Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktions- oder Lagereinrichtungen und ähnliche Maßnahmen ab. Sie enthalten auch die voraussichtlichen Umweltabgaben an staatliche Stellen. Die langfristigen Umweltschutzrückstellungen werden im Wesentlichen in einem Zeitraum zwischen zehn und zwanzig Jahren zu Abflüssen führen.

Umstrukturierungsrückstellungen
Die Rückstellungen für Umstrukturierungen enthalten Abfindungszahlungen für ausscheidende Mitarbeiter, erwartete Kosten für Standortschließungen sowie Abbruchverpflichtungen und vergleichbare Belastungen.

Sonstige Rückstellungen
Die sonstigen Rückstellungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken und ungewisser Verpflichtungen (z. B. Schadensersatz, Prozessrisiken).

Steuerrückstellungen
Sie enthalten Steuerverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern sowie Beträge für Risiken aus Außenprüfungen und Rechtsmitteln. Der vorhandene Bestand an langfristigen Steuerrückstellungen wird im Wesentlichen in den nächsten drei bis fünf Jahren abfließen.

Andere Rückstellungen

Mio. €	01.01.2010	Verbrauch	Auflösung	Zuführung / Zinseffekt	Währungsdifferenzen	Konzernkreis / Sonstiges	31.12.2010
Personal	186,4	–47,1	–11,7	8,2	0,2	2,5	**138,5**
Verkauf / Einkauf	18,7	–16,8	–1,4	65,8	1,7	–	**68,0**
Umweltschutz	49,6	–5,6	–3,0	11,3	0,3	–	**52,6**
Umstrukturierung	10,8	–2,3	–0,1	–	0,1	–2,5	**6,0**
Sonstige	20,8	–6,3	–2,8	35,8	0,2	–	**47,7**
	286,3	–78,1	–19,0	121,1	2,5	–	**312,8**
Davon Zinseffekt	–	–	–	3,3	–	–	**–**

Der Zinseffekt entfällt im Wesentlichen auf die Umweltschutzrückstellungen.

Steuerrückstellungen

Mio. €	01.01.2010	Verbrauch	Auflösung	Zuführung / Zinseffekt	Währungsdifferenzen	31.12.2010
Steuern	136,4	–76,4	–3,6	47,3	1,3	**105,0**
Davon Zinseffekt	–	–	–	–	–	**–**

15 Finanzverbindlichkeiten

Mio. €	2010			2009		
	Gesamt	**Davon langfristig**	**Davon kurzfristig**	Gesamt	Davon langfristig	Davon kurzfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**494,8**	**385,6**	**109,2**	391,6	331,8	59,8
Davon > 5 Jahre	–	**304,7**	–	–	42,9	–
Verbindlichkeiten aus Leasing-Verpflichtungen[1]	**34,4**	**21,5**	**12,9**	44,5	32,0	12,5
Davon > 5 Jahre	–	**5,1**	–	–	7,8	–
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	**4,2**	–	**4,2**	3,6	–	3,6
Davon > 5 Jahre	–	–	–	–	–	–
Finanzverbindlichkeiten	533,4	407,1	126,3	439,7	363,8	75,9
Davon > 5 Jahre	–	**309,8**	–	–	50,7	–

[1] Die Verbindlichkeiten aus Leasing-Verpflichtungen enthalten in erster Linie Verpflichtungen aus dem Leasing des Hauptverwaltungsgebäudes in München sowie des Gas- und Dampfkraftwerks in Burghausen.

Im Berichtsjahr wurden Schuldscheindarlehen in Höhe von 151,0 Mio. € zurückgezahlt. Im Dezember 2010 fand die Ziehung der ersten Tranche eines Investitionskredits bei der Europäischen Investmentbank in Höhe von 200,0 Mio. € statt.

Für die Finanzverbindlichkeiten bestehen keine dinglichen Sicherheiten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind teilweise festverzinslich, teilweise handelt es sich um variable Verzinsungen. Teile der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden unter der Voraussetzung gewährt, dass bestimmte Kennzahlen (Covenants) eingehalten werden.

Für Finance-Lease-Verträge betragen die zukünftigen Mindestleasingzahlungen zum Stichtag:

Mio. €	2010		2009	
	Nominalwert	Barwert	Nominalwert	Barwert
Mindestleasingzahlung innerhalb eines Jahres	14,4	12,9	14,7	12,5
Mindestleasingzahlung zwischen einem und fünf Jahren	19,4	16,4	28,0	24,2
Mindestleasingzahlung mehr als fünf Jahre	5,5	5,1	8,2	7,8
	39,3	34,4	50,9	44,5
Die Summe der erwarteten Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen beträgt	2,5	–	2,9	–

Bedingte Leasingzahlungen aus Finance Leasing liegen nicht vor.

Ein Finance Lease besteht für das Gebäude der Hauptverwaltung München, welches vom Konzern genutzt wird. Der Vertrag mit dem Leasinggeber endet im Jahr 2012; danach hat die WACKER Pensionskasse oder ein von ihr benanntes Unternehmen ein Ankaufsrecht zu einem bereits jetzt definierten Preis. Als Finance Lease wird auch ein von der Wacker Chemie AG am Standort Burghausen gepachtetes Gas- und Dampfkraftwerk aktiviert. Der Pachtvertrag für das Kraftwerk endet spätestens im Jahr 2019. WACKER hat das Recht, das Kraftwerk zu einem Kaufpreis zu erwerben, der sich an den Buchwerten nach deutschem Handelsrecht bemisst. Sofern WACKER dieses Kraftwerk erwirbt, darf das Kraftwerk innerhalb von fünf Jahren nicht an Dritte weiterveräußert werden.

Die Leasingverträge dienen der vereinfachten Beschaffung und Finanzierung von Betriebsmitteln und Anlagevermögen. Auf Grund der langfristigen Bindung entsteht jedoch für die Zukunft ein konstanter Liquiditätsabfluss, dem sich das Unternehmen nicht entziehen kann.

16 Verbindlichkeiten

Mio. €	2010			2009		
	Gesamt	Davon langfristig	Davon kurzfristig	Gesamt	Davon langfristig	Davon kurzfristig
Steuerverbindlichkeiten	16,6	–	16,6	15,7	–	15,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	335,2	–	335,2	217,9	–	217,9
Davon > 5 Jahre	–	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	3,8	–	3,8	6,4	–	6,4
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung	3,2	–	3,2	2,6	–	2,6
Erfolgsbeteiligungen / Tantiemen	119,3	–	119,3	66,4	–	66,4
Sonstige Personalverpflichtungen	27,5	–	27,5	28,4	–	28,4
Derivative Finanzinstrumente	16,1	1,8	14,3	13,5	0,3	13,2
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	3,7	1,2	2,5	4,1	0,9	3,2
Erhaltene Anzahlungen (Dritte)	1.032,2	869,9	162,3	900,3	761,8	138,5
Übrige Verbindlichkeiten	34,2	0,1	34,1	23,1	–	23,1
Sonstige Verbindlichkeiten	1.240,0	873,0	367,0	1.044,8	763,0	281,8
Davon > 5 Jahre	–	218,7	–	–	280,6	–

Die Steuerverbindlichkeiten umfassen neben den Beträgen, für die die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind, auch solche Steuern, die für Rechnung Dritter abgeführt werden. Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beträge an Sozialversicherungen ausgewiesen. Die sonstigen Personalverpflichtungen enthalten insbesondere Urlaubs- und Gleitzeitguthaben sowie andere Verpflichtungen aus dem Personalbereich.

Die erhaltenen Anzahlungen stehen überwiegend im Zusammenhang mit zukünftigen Polysiliciumlieferungen aus den Kapazitätserweiterungen der Polysiliciumanlagen.

17 Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser künftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereichs des Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn der Abfluss von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und / oder die Höhe der Verpflichtungen nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Die nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind Nominalwerte.

Mio. €	2010	2009
Bürgschaften	119,6	143,1

Die Bürgschaften betreffen im Wesentlichen die externe Finanzierung von Gemeinschaftsunternehmen. Darüber hinaus bestehen noch Bürgschaften für geleistete Kundenanzahlungen an ehemalige Gemeinschaftsunternehmen, aus denen WACKER durch den Erwerber vertraglich entbunden wurde, für die jedoch keine Übertragung auf den Erwerber erfolgt ist.

Auf Grund der derzeitigen finanziellen Situation der Unternehmen, für die WACKER Bürgschaften übernommen hat, ist eine Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften unwahrscheinlich.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken

Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die als Operating Lease zu qualifizieren sind, least der Konzern Sachanlagen, Kraftfahrzeuge sowie IT-Equipment. Die Laufzeiten liegen hierbei im Allgemeinen zwischen drei und fünf Jahren. Mietverträge für Büroräume, Sachanlagen usw. haben eine deutlich längere Laufzeit. Die Zusammensetzung ergibt sich aus folgender Tabelle:

Mio. €	2010	2009
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Operating Leases		
fällig innerhalb eines Jahres	16,3	16,8
fällig zwischen einem und fünf Jahren	30,6	33,6
fällig nach fünf und mehr Jahren	18,6	24,3
	65,5	74,7
Leasingzahlungen auf Grund von Operating Leases	15,2	15,9
Verpflichtungen aus Bestellungen für geplante Investitionsvorhaben (Bestellobligo)	301,4	206,9

Das Bestellobligo für Investitionsvorhaben beläuft sich auf 301,4 Mio. € (Vorjahr 206,9 Mio. €) und betrifft im Wesentlichen die Investitionen im Segment Polysilicium. Im Rahmen der fortgeschrittenen Investitionstätigkeit zur Erstellung neuer Produktionsanlagen in Deutschland und in Asien hat WACKER noch insgesamt rund 345 Mio. € an Investitionsausgaben vorgesehen.

Darüber hinaus hat sich der Konzern verpflichtet, Garantien für die Fremdkapitalaufnahme eines Joint Ventures in einem Umfang von rund 250 Mio. US-$ zur Verfügung zu stellen. Garantien über rund 51 Mio. €. wurden hiervon bereits ausgesprochen und sind in der Angabe zu den Bürgschaften enthalten. Daneben hat sich WACKER gegenüber den Joint-Venture-Vertragspartnern Dow Corning und Samsung verpflichtet, in zukünftigen Jahren Investitionen durchzuführen und die dafür notwendigen Eigenkapitalmittel und / oder Darlehen bereitzustellen. Im Rahmen von langfristigen Abnahmeverpflichtungen von jährlich rund 154 Mio. € sichert der Konzern die Auslastung der Joint-Venture-Unternehmen.

Im Zusammenhang mit der aktuellen Rohstoffversorgung bestehen langfristige Abnahmeverpflichtungen für strategische Rohstoffe, Strom und Gas. Hieraus ergeben sich per Saldo sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mindestabnahmeverpflichtungen in Höhe von 1,14 Mrd. € (Vorjahr 1,43 Mrd. €). Die Laufzeit dieser Verträge liegt zwischen ein und fünf Jahren.

Der Konzern erhält im Rahmen seiner Investitionstätigkeit Zuschüsse der öffentlichen Hand. Diese Zuschüsse sind an Bedingungen geknüpft, an bestimmten Standorten eine gewisse Anzahl von Arbeitsplätzen zu schaffen bzw. zu erhalten. Bei Nichterfüllung dieser Bedingungen müssen die erhaltenen Fördermittel ganz oder teilweise zurückgezahlt werden. Die Dauer, für die der Konzern die Vertragszusagen einhalten muss, ist zeitlich begrenzt.

18 Sonstige Angaben

Mio. €	2010	2009
Materialaufwand	–1.787,7	–1.439,1
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	–921,5	–854,0
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–158,7	–139,7
Staatliche Altersversorgungsbeiträge	58,8	54,5
Sozialabgaben	–99,9	–85,2
Aufwendungen für Altersversorgung	–55,5	–96,6
Beiträge zur gesetzlichen Altersversorgung	–58,8	–54,5
Altersversorgung	–114,3	–151,1
	–1.135,7	–1.090,3

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile von Sozialversicherungsbeiträgen sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge. In den Aufwendungen für Altersversorgung sind hauptsächlich Pensionszahlungen und die Zuführung zu Pensionsrückstellungen enthalten; Zinsanteile werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Aufwendungen für die Dotierung externer Pensionsfonds und Pensionskassen werden ebenfalls in den Aufwendungen für Altersversorgung ausgewiesen.

Honoraraufwand für den Abschlussprüfer

Mio. €	2010	2009
Abschlussprüfung	0,8	0,8
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,3	0,3
	1,1	1,1

Die sonstigen Bestätigungsleistungen enthalten im Wesentlichen Kosten für unterjährige Reviews.

19 Ergebnis je Aktie / Dividende

	2010	2009
Durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (Stück)	49.677.983	49.677.983
Anzahl der ausstehenden Stammaktien zum Jahresende (Stück)	49.677.983	49.677.983
Ausschüttung je dividendenberechtigte Stammaktie (€)	3,20	1,20
Jahresergebnis der Aktionäre der Wacker Chemie AG (Mio. €)	490,7	–70,8
Ergebnisanteil der Stammaktien (Mio. €)	490,7	–70,8
Ergebnis je Stammaktie (Durchschnitt, €)	9,88	–1,43
Ergebnis je Stammaktie (Stichtag, €)	9,88	–1,43

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr dem unverwässerten Ergebnis.

Ein Ergebnis je Aktie bezogen auf Ergebnisse aus fortgeführter bzw. nicht fortgeführter Tätigkeit sowie ein Effekt aus Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ist mangels einschlägiger Sachverhalte nicht angegeben.

Für das Geschäftsjahr 2009 wurde eine Dividende in Höhe von 59,6 Mio. € ausgeschüttet; dies entspricht pro dividendenberechtigtem Anteil einem Betrag von 1,20 €.

Für das Geschäftsjahr 2010 hat der Vorstand der Wacker Chemie AG die oben genannte Dividende vorgeschlagen. Der Dividendenvorschlag bezieht sich nur auf die dividendenberechtigten Aktien, d. h. ohne Aktien im Eigenbesitz. Die Zustimmung oder Ablehnung dieses Vorschlags obliegt der Hauptversammlung der Wacker Chemie AG. Vorbehaltlich dieser Zustimmung wird für die Gesamtzahl von 49.677.983 Stückaktien, die sich nicht im Eigentum der Gesellschaft befinden, ein Betrag von 158.969.545,60 € ausgeschüttet.

20 Finanzinstrumente

Originäre Finanzinstrumente

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

(Gegliedert nach den Kategorien von IAS 39)

Mio. €	2010	2009
Finanzielle Vermögenswerte		
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	311,2	119,9
Kredite und Forderungen	686,3	531,4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Liquidität ohne bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	486,2	243,7
Sonstige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	156,0	128,5
Derivative Finanzinstrumente	39,5	17,8
	1.679,2	1.041,3
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	533,4	439,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	335,2	217,9
Sonstige Verbindlichkeiten[1]	188,0	142,6
Derivative Finanzinstrumente	16,1	13,5
	1.072,7	813,7

[1] Enthält: Übrige Verbindlichkeiten lt. Bilanz mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, der erhaltenen Anzahlungen und der passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Buchwerte sowie Marktwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten[1]

Mio. €	2010		2009	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Finanzielle Vermögenswerte				
Beteiligungen[2]	11,1	–	10,5	–
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	252,2	249,6	–	–
Darlehen und Ausleihungen	90,3	90,3	64,6	64,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	596,0	596,0	466,8	466,8
Sonstige Forderungen[3]	144,9	144,9	118,0	118,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	545,2	545,2	363,6	363,6
	1.639,7	1.626,0	1.023,5	1.013,0
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzverbindlichkeiten	533,4	533,4	439,7	439,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	335,2	335,2	217,9	217,9
Sonstige Verbindlichkeiten	188,0	188,0	142,6	142,6
	1.056,6	1.056,6	800,2	800,2

[1] Bewertet zu Anschaffungskosten bzw. fortgeführten Anschaffungskosten.
[2] Diese Position beinhaltet zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, deren Marktwerte nicht zuverlässig ermittelt werden können und die zu Anschaffungskosten bewertet sind. Der bilanzielle Ausweis erfolgt, gemeinsam mit den Darlehen und Ausleihungen, im Bilanzposten langfristige finanzielle Vermögenswerte.
[3] Der Ausweis der sonstigen Forderungen erfolgt in der Bilanz unter den langfristigen und kurzfristigen sonstigen Vermögenswerten.

Für die bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapiere entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Liegen keine auf einem aktiven Markt notierten Preise vor und kann der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden, erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten. In dieser Kategorie sind kurzfristige und langfristige festverzinsliche Wertpapiere enthalten, die nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

In den Krediten und Forderungen werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Darlehen und Ausleihungen ausgewiesen. Der Buchwert entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Der Zeitwert der Ausleihungen entspricht dem Barwert der Darlehen und Ausleihungen und ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte enthalten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Fondsanteile zur Sicherung der Altersteilzeitverpflichtungen, Forderungen aus Investitionsförderungen sowie sonstige finanzielle Forderungen. Bei den Fondsanteilen entspricht der beizulegende Zeitwert den Börsenkursen am Stichtag. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Fremdwährung werden zum aktuellen Umrechnungskurs zum Stichtag bewertet. Sonstige finanzielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet, da keine an aktiven Märkten beobachtbaren Preise vorliegen. Für die Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von Finanzverbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der zukünftig zu erwartenden Cashflows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Alle anderen Verbindlichkeiten werden zu Anschaffungskosten bewertet, da keine beobachtbaren Preise vorliegen.

In den Zinsaufwendungen sind 14,5 Mio. € (Vorjahr 12,8 Mio. €) aus finanziellen Verbindlichkeiten enthalten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind. Gewinne aus der Auflösung solcher Finanzinstrumente sind nicht entstanden. Aus Darlehen und Forderungen sowie aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten in Fremdwährung sind Nettogewinne in Höhe von 114,7 Mio. € (Vorjahr 80,3 Mio. €) und Nettoverluste in Höhe von – 97,6 Mio. € (Vorjahr – 79,3 Mio. €) realisiert. Ihr Ausweis erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen. Nettogewinne aus Finanzinstrumenten, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, entstanden in Höhe von 1,1 Mio. €. Es handelte sich dabei im Wesentlichen um Zinserträge aus langfristigen und kurzfristigen Unternehmensanleihen, die in den Wertpapieren ausgewiesen wurden. Es entstanden keine Währungskurseffekte. Nettogewinne aus Finanzinstrumenten, die verfügbar zum Verkauf sind, resultieren auch aus Beteiligungserträgen. Außerdem sind Währungsergebnisse aus Zahlungsmitteln in Höhe von 10,9 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €) in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen enthalten. Es fanden weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr Umgliederungen bei finanziellen Vermögenswerten zwischen einer Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten und einer Bewertung zu Marktwerten oder umgekehrt statt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

WACKER ist im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, die aus den operativen Geschäften sowie den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen entstehenden Risiken durch den Einsatz ausgewählter derivativer und nicht-derivativer Sicherungsinstrumente zu begrenzen.

Die Risiken im Zusammenhang mit Beschaffung, Finanzierung und Absatz der Produkte und Dienstleistungen von WACKER sind im Lagebericht ausführlich dargestellt. Finanzwirtschaftlichen Risiken begegnet WACKER durch ein implementiertes Risikomanagementsystem, welches vom Aufsichtsrat überwacht wird. Die Grundsätze verfolgen das Ziel, Risiken zeitnah zu erkennen, zu analysieren, zu steuern, zu überwachen und zu kommuni-

zieren. Der Vorstand wird durch regelmäßige Analysen über das Ausmaß dieser Risiken unterrichtet. Marktrisiken, insbesondere Rohstoffpreisrisiken, Währungsrisiken und Zinsrisiken werden bezüglich ihres möglichen Einflusses auf das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bzw. auf das Zinsergebnis analysiert.

Kreditrisiko (Ausfallrisiko)
Der Konzern ist bei Finanzinstrumenten einem Ausfallrisiko ausgesetzt, das aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei resultiert und daher maximal in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwerts des betreffenden Finanzinstruments besteht. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits und mit Partnern sehr guter Bonität getätigt. Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden die Marktrisiken im Konzern zentral gesteuert. Der Abschluss und die Abwicklung der Geschäfte erfolgen nach internen Richtlinien und unterliegen Kontrollen unter Berücksichtigung der Funktionstrennung. Im operativen Bereich werden die Außenstände und Ausfallrisiken fortlaufend überwacht und über Warenkreditversicherungen abgesichert. Forderungen gegen Großkunden sind nicht so hoch, dass sie außerordentliche Risikokonzentrationen begründen würden. Ausfallrisiken wird durch Wertminderungen Rechnung getragen.

Liquiditätsrisiko
Das Liquiditätsrisiko für den Konzern besteht darin, dass auf Grund unzureichender Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln bestehenden oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen werden kann. Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Konzerns sicherstellen zu können, werden auf Basis einer mehrjährigen Finanzplanung sowie einer monatlichen rollierenden Liquiditätsplanung langfristige Kreditlinien und liquide Mittel vorgehalten.

Zu seiner Begrenzung hält WACKER eine Liquiditätsreserve in Form von kurzfristigen Anlagen und Kreditlinien vor. WACKER hat mit einer Reihe von Banken langfristige syndizierte Kredite und bilaterale Kreditverträge abgeschlossen. Das Gesamtvolumen übersteigt die geplanten Finanzverbindlichkeiten signifikant.

Marktrisiken
Als Marktrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass die beizulegenden Zeitwerte oder künftigen Zahlungsströme eines originären oder derivativen Finanzinstrumentes auf Grund von Änderungen der Risikofaktoren schwanken.

Währungsrisiko
Die Ermittlung des Risikopotenzials (Währungs-Exposure) zum Hedging durch derivative Finanzinstrumente erfolgt auf Basis der wesentlichen Fremdwährungs-Einnahmen und -Ausgaben. Das größte Risiko besteht gegenüber dem US-$. Als US-$-Einnahmen sind alle in US-$ fakturierten Umsätze zu verstehen, unter US-$-Ausgaben werden sämtliche US-$-Einkäufe sowie die Standortkosten in US-$ erfasst. Zu den direkten US-$-Einnahmen und -Ausgaben werden noch in die Ermittlung des Risikopotenzials die indirekten US-$-Einflüsse der Top-Rohstoffe Methanol und Erdgas miteinbezogen. Gleichzeitig werden indirekte €-Umsätze vom Währungs-Exposure abgezogen. Als relevante Risikovariable für die Sensitivitätsanalyse im Sinne von IFRS 7 findet ausschließlich der US-$ Berücksichtigung, da der weitaus größte Teil der Zahlungsströme in Fremdwährung in US-$ abgewickelt wird. Wechselkurserhöhungen des € gegenüber dem SGD, CNY und JPY haben demgegenüber einen geringen Einfluss. Bei der Ermittlung der Sensitivität wird eine Abwertung von zehn Prozent des US-$ gegenüber dem € simuliert. Die Auswirkung auf das EBITDA hätte zum 31. Dezember 2010 – 62 Mio. € und zum 31. Dezember 2009 – 37 Mio. € betragen. Der Effekt aus den als Cashflow Hedge designierten Positionen hätte das Eigenkapital vor Ertragsteuern um 81,2 Mio. € erhöht. Das US-$-Währungs-Exposure lag zum 31. Dezember 2010 bei 677 Mio. € (Vorjahr 409 Mio. €).

Zinsrisiko
Das Zinsrisiko resultiert hauptsächlich aus Finanzschulden und zinstragenden Anlagen. Jährlich legt der Vorstand die Mischung aus fest und variabel verzinslichen Nettofinanzschulden fest. Unter Berücksichtigung der gegebenen Struktur werden gegebenenfalls Zinsderivate abgeschlossen. Je nachdem, ob das entsprechende Instrument (Finanzverbindlichkeiten, Anlagen, Zinsderivate) mit einem festen oder variablen Zinssatz ausgestattet ist, werden die Zinsrisiken entweder auf Basis einer Marktwertsensitivität oder einer Cashflow-Sensitivität gemessen. Finanzschulden und Anlagen mit fester Verzinsung werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unterliegen somit nach IFRS 7 keinem Zinsänderungsrisiko. Für keines der Zinsderivate wird Hedge Accounting angewendet. Marktzinsänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von variabel verzinslichen Finanzinstrumenten aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivität ein. Marktzinsänderungen von Zinsderivaten haben Auswirkungen auf das Finanzergebnis und werden daher bei einer ergebnisbezogenen Sensitivitätsanalyse berücksichtigt. Wenn das Marktzinsniveau durchschnittlich um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Zinsergebnis um 0,9 Mio. € (Vorjahr 0,9 Mio. €) besser (schlechter) ausgefallen.

Rohstoffpreisrisiko
Das Risiko einer nicht ausreichenden Versorgung mit Rohstoffen bei Zusammentreffen mehrerer Ursachen ist im Bereich Erdgas sowie Ethylen nicht auszuschließen. Allerdings wird es bei Ethylen durch die im Bau befindliche Ethylen-Pipeline Süd künftig gemindert. Generell besteht ein Ergebnisrisiko durch mögliche Erhöhungen der Rohstoffpreise. Eine Steigerung um ein Prozent würde das EBITDA um 8,4 Mio. € (Vorjahr 7,2 Mio. €) negativ beeinflussen.

Derivative Finanzinstrumente
Die finanzwirtschaftlichen Risiken werden auch durch derivative Finanzinstrumente gesichert. Bei den Rohstoffpreisrisiken, die sicherungsmäßig behandelt werden, handelt es sich im Wesentlichen um Edelmetalle (Platin, Gold, Palladium), die als Katalysator oder im sonstigen Produktionsbetrieb eingesetzt werden, sowie um die laufende Energiebeschaffung. Im Jahr 2010 wurden Risiken aus Edelmetallen nicht durch derivative Finanzinstrumente gesichert. Die Preissicherung der Stromzulieferung erfolgt über Vertragsgestaltungen für die im Wesentlichen die Own-use exemption des IAS 39 in Anspruch genommen werden kann. Diese Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Güter entsprechend dem eigenen Bedarf abgeschlossen werden, werden nicht als Derivate bilanziert, sondern als schwebende Geschäfte behandelt.

In den Fällen, in denen WACKER eine Absicherung gegen Währungsrisiken vornimmt, werden Derivate eingesetzt, insbesondere Devisenoptions- und Devisenterminkontrakte sowie Devisenswaps. Derivate werden nur dann eingesetzt, wenn sie durch aus dem operativen Geschäft entstehende Positionen, Geldanlagen und Finanzierungen oder geplante Transaktionen (Grundgeschäft) unterlegt sind; zu den geplanten Transaktionen gehören auch erwartete, aber noch nicht fakturierte Umsätze in Fremdwährung.

Devisensicherungen erfolgen vorwiegend für den US-$, den Japanischen Yen sowie den Singapur-Dollar. Bei Devisensicherungen im Finanzbereich werden die Fälligkeiten der Forderungen / Verbindlichkeiten berücksichtigt. Zinssicherungen erfolgen überwiegend im Euro-Bereich; es wird auf die Fälligkeit der Grundgeschäfte abgestellt.

Die operative Sicherung im Devisenbereich bezieht sich auf die bereits gebuchten Forderungen und Verbindlichkeiten und umfasst im Allgemeinen Laufzeiten zwischen drei und vier Monaten, die strategische Sicherung umfasst den Zeitraum von vier Monaten bis maximal 33 Monaten. Die gesicherten Cashflows beeinflussen im Zeitpunkt der Umsatzrealisierung die Gewinn- und Verlustrechnung. Ihr Zufluss erfolgt üblicherweise je nach

Zahlungsziel kurz danach. Gesichert werden neben den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auch konzerninterne Finanzforderungen und -verbindlichkeiten.

Die Marktwerte beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufswerte) der Finanzderivate zum Bilanzstichtag. Sie werden auf der Basis quotierter Preise oder mit Hilfe standardisierter Verfahren ermittelt. Für die Bewertung der Devisentermingeschäfte / -swaps wendet WACKER überwiegend die Zerocoupon-Methode an und verfolgt somit eine konsistente Bewertungsmethodik zu den Vorjahren. Auf Grund von möglichen Verwerfungen zwischen Zins- und Währungsmarkt können jedoch die mittels der Zerocoupon-Methode ermittelten Werte von den handelbaren Werten abweichen.

Die Derivate werden unabhängig von ihrer Zwecksetzung zum Marktwert angesetzt; der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den sonstigen Vermögenswerten bzw. übrigen Verbindlichkeiten. Bei strategischen Sicherungen von Währungsrisiken aus zukünftigen Fremdwährungspositionen wird – sofern zulässig – Cashflow Hedge Accounting praktiziert. In diesen Fällen werden die Marktwertveränderungen von Devisentermingeschäften bzw. Veränderungen des inneren Werts von Devisenoptionen bis zum Eintritt des Grundgeschäfts ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst, sofern der Hedge effektiv ist. Bei Realisierung der zukünftigen Transaktionen werden die im Eigenkapital kumulierten Effekte erfolgswirksam aufgelöst. Die Veränderungen der Zeitwerte der Devisenoptionen werden erfolgswirksam erfasst.

Im Geschäftsjahr ist in den kumulierten direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen ein unrealisiertes Ergebnis in Höhe von 11,5 Mio. € (Vorjahr 31,7 Mio. €) (vor Steuern) berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente, deren Marktwertänderungen erfolgswirksam berücksichtigt wurden, haben zu Nettoergebnissen in Höhe von – 23,3 Mio. € (Vorjahr – 28,3 Mio. €) geführt. 7,1 Mio. € (Vorjahr 15,0 Mio. €) davon betreffen Derivate aus Hedge Accounting. Es wurden im Periodenergebnis keine Gewinne oder Verluste aus Ineffektivitäten des Hedge Accounting erfasst, da Sicherungsbeziehungen nahezu vollständig effektiv waren. Der Ausweis erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen.

In wenigen Fällen existieren eingebettete Derivate. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Marktwerten; sofern solche nicht ableitbar sind, zu fortgeführten Anschaffungskosten. Auch hier erfolgt der Ausweis unter den sonstigen Vermögenswerten bzw. übrigen Verbindlichkeiten. Sie bestehen bei WACKER grundsätzlich in der Ausprägung, dass gewöhnliche Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zu Lieferanten und Kunden im Ausland nicht in der funktionalen Währung eines der beiden Vertragspartner geschlossen wurden.

Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des Grundgeschäfts entweder im Betriebsergebnis oder bei der Sicherung von Finanzverbindlichkeiten im Zinsergebnis.

Mio. €	31.12.2010		31.12.2009	
	Nominalwerte	**Marktwerte**	Nominalwerte	Marktwerte
Währungsderivate	**1.502,4**	**21,2**	834,1	3,9
Sonstige Derivate	**115,6**	**2,2**	–	–
Marktwerte für derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting	**–**	**25,2**	–	14,1

Der Anstieg der Nominalwerte der Währungsderivate ist im Wesentlichen auf zwei Ursachen zurückzuführen – höhere Fremdwährungs-Exposure und eine Erweiterung des Sicherungshorizonts. In 2010 gibt es keinerlei Fremdwährungsoptionen mehr (Vorjahr 38 Mio. US-$ (Put)). Daneben bestehen Devisenterminkontrakte über 1,53 Mrd. US-$, 12,93 Mrd. JPY und 236,8 Mio. SGD.

Bei den Sonstigen Derivaten handelt es sich um Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 100,0 Mio. € und um auf dem norwegischen Markt gehandelte Strom-Futures mit einem Nominalvolumen von 15,6 Mio. €. Mit den Strom-Futures wird das Risiko steigender Spot-Marktpreise am Energiemarkt durch eine strukturierte Preisfixierung auf dem Strommarkt begrenzt. Das Sicherungsvolumen beträgt 80 Prozent des zukünftigen Strombedarfs der Siliciumproduktion im norwegischen Holla. Die Laufzeiten betragen maximal ein Jahr.

21 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzposten um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisveränderungen bereinigt. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzposten können daher nicht mit den entsprechenden Werten auf der Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanzen abgestimmt werden.

Beim Cashflow aus investiver Tätigkeit werden die tatsächlich abgeflossenen Mittel ausgewiesen; diese Werte können deshalb ebenfalls nicht mit den Anlagenzugängen in der Konzernbilanz abgestimmt werden. Sofern Tochtergesellschaften bzw. Geschäftsaktivitäten erworben bzw. veräußert werden, werden die Einflüsse hieraus in der Kapitalflussrechnung in eigenen Posten dargestellt. Die Geldanlage in Wertpapieren mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten wird beim Cashflow aus investiver Tätigkeit gesondert ausgewiesen, da diese Geschäfte wirtschaftlich als Liquiditätsbestandteil betrachtet werden.

Die Konzernfinanzierung erfolgt überwiegend durch Bankkredite, die in Form von Kreditzusagen gewährt werden, wobei innerhalb der Kreditzusagen, sowohl unterjährig als auch im Verlaufe mehrerer Jahre, die Inanspruchnahme innerhalb des vorgegebenen Kreditrahmens starken Schwankungen unterliegen kann. Aufnahmen und Rückführung von Krediten in Fremdwährung werden mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet, so dass auch hier eine Überleitung der gesamten Zu- und Abflüsse zur Veränderung der Finanzverbindlichkeiten in der Bilanz nicht möglich ist.

Zur Zusammensetzung des aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten bestehenden Finanzmittelfonds verweisen wir auf den Anhang. Siehe Ziffer 11

Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge

Mio. €	2010	2009
Silicones	–7,3	–3,7
Polymers	–1,2	–0,9
Biosolutions	–1,1	–2,7
Polysilicon	–2,1	–0,1
Siltronic	–18,4	–3,1
Sonstiges	–28,6	–7,2
	–58,7	–17,7

22 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet. WACKER berichtet über fünf operative Segmente (Silicones, Polymers, Biosolutions, Polysilicon und Siltronic), die nach der Art der angebotenen Produkte und der unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen eigenständig organisiert und geführt werden. Die keinem operativen Segment zugeordneten Aktivitäten werden als „Sonstiges" ausgewiesen. Sofern Währungsergebnisse den Segmenten nicht zuordenbar sind, werden sie ebenfalls hier ausgewiesen. Obwohl das Segment Biosolutions die von IFRS 8 vorgegebenen Schwellenwerte nicht überschreitet, hat sich WACKER entschieden, auf Grund der spezifischen Produkt- und Kundenstruktur ein berichtspflichtiges Segment auszuweisen.

Die Zuordnung von Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnungsposten zu den operativen Segmenten erfolgt entsprechend der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt. Von mehreren Segmenten gemeinsam genutzte Vermögenswerte werden im Allgemeinen unter „Sonstiges" ausgewiesen, sofern sie nicht eindeutig einem Segment zuordenbar sind. Beim Fremdkapital wird analog verfahren. Bei den geografischen Regionen erfolgt die Zuordnung des Vermögens und der Schulden entsprechend dem Standort der jeweiligen Konzerngesellschaft. Die Umsätze werden sowohl nach dem Sitz des Kunden als auch nach dem Standort der jeweiligen Konzerngesellschaft aufgegliedert.

WACKER bemisst den Erfolg der Segmente anhand der Segmentergebnisgrößen EBIT und EBITDA. Das EBIT setzt sich aus dem Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebs-, den allgemeinen Verwaltungskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen abzüglich dem Equity-Ergebnis und dem sonstigen Beteiligungsergebnis zusammen. Das EBITDA ergibt sich durch Zurechnung der Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen zum EBIT.

Die Anlagenzugänge sowie Abschreibungen und Zuschreibungen beziehen sich auf Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sowie auf Finanzanlagen. Die Innenumsätze zeigen die Umsatzerlöse, die zwischen den Segmenten getätigt wurden. Sie werden überwiegend auf der Basis von Marktpreisen bzw. Planselbstkosten abgerechnet. Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen und Schulden, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in der Konsolidierung eliminiert.

Die Vermögenswerte der Segmente umfassen grundsätzlich alle Vermögenswerte. Finanzforderungen, Liquidität sowie aktive latente Steuern werden jedoch grundsätzlich dem Segment „Sonstiges" zugeordnet. Die Segmentschulden beinhalten grundsätzlich alle Schulden sowie passive latente Steuern und Steuerverbindlichkeiten. Die Aufteilung der Finanzverbindlichkeiten des Konzerns auf einzelne Segmente erfolgt proportional nach dem Segmentvermögen. Das Segment Siltronic erstellt einen eigenen Teilkonzernabschluss.

Seit Beginn des zweiten Halbjahres 2009 wird das Geschäft mit Polyvinylacetat-Festharzen für Kaugummirohmasse im Segment „Biosolutions" ausgewiesen. Im Rahmen einer geänderten internen Steuerung und Berichterstattung wurde das Kaugummirohmassegeschäft aus dem Segment „Polymers" ausgegliedert. Der erstmals in 2009 im Segment „Biosolutions" ausgewiesene Umsatz des Kaugummirohmassegeschäfts betrug 19,7 Mio. € und führte zu einem geringen positiven Ergebnisbeitrag.

Von den ergebnisneutral berücksichtigten Wertänderungen entfallen – 4,3 Mio. € (Vorjahr 12,8 Mio. €) auf das Segment Siltronic und 6,0 Mio. € (Vorjahr – 1,8 Mio. €) auf Sonstige. Die Wertminderungen betreffen im Wesentlichen die Marktwertveränderungen derivativer Finanzinstrumente aus Cashflow Hedging.

Neben Deutschland sind die USA und China die einzigen Länder, in denen WACKER aus Konzernsicht wesentliche Umsatzerlöse erzielt. Diese beliefen sich, bezogen auf den Sitz der verkaufenden Einheit in den USA, auf 735,6 Mio. € (Vorjahr 567,0 Mio. €). Bezogen auf den Sitz des Kunden konnten in den USA und China Umsätze in Höhe von 682,7 Mio. € (Vorjahr 531,0 Mio. €) bzw. 616,0 Mio. € (Vorjahr 509,5 Mio. €) erzielt werden. Kunden, mit denen wesentliche Umsätze getätigt werden, existieren nicht.

Die Überleitung vom Gesamtergebnis der Segmente zum Jahresergebnis ergibt sich aus der folgenden Aufstellung:

Überleitung des Segmentergebnisses

Mio. €	2010	2009
Operatives Ergebnis der berichtspflichtigen Segmente (EBIT)	**766,5**	25,5
Konsolidierung	**–1,9**	1,3
Konzern EBIT	**764,6**	26,8
Finanzergebnis	**–32,3**	–23,5
Ergebnis vor Steuern	732,3	3,3
Ertragsteuern	**–235,3**	–77,8
Jahresergebnis	497,0	–74,5

23 Aufstellung des Anteilsbesitzes / Kennzahlen Joint Venture und assoziierter Unternehmen

Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich nachfolgende Werte auf die IFRS-Ergebnisse.

Verbundene Unternehmen

Laufende Nummer		Kennzeichen*	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€	Kapitalanteil in %	Gehalten über laufende Nummer[1]
	Deutschland					
1	Alzwerke GmbH, München	a), b)	8.379	–4.530	100	0
2	DRAWIN Vertriebs-GmbH, Ottobrunn	a), b)	5.257	105	100	0
3	W. E. L. T. Reisebüro GmbH, München[2]	–	170	–1	51	0
4	Wacker-Chemie Versicherungsvermittlung GmbH, München	a), b)	67	33	100	0
5	Wacker-Chemie Beteiligungsfinanzierungs GmbH, München	–	30	–	100	22
6	Wacker Polysilicon Geschäftsführungs GmbH, Nünchritz	–	27	1	100	0
7	Wacker-Chemie Erste Venture GmbH, München	–	80	–	100	22
8	Wacker-Chemie Zweite Venture GmbH, München	–	36	–	100	0
9	Wacker-Chemie Dritte Venture GmbH, München	a), b)	387.727	–	100	0
10	Wacker-Chemie Sechste Venture GmbH, München	–	27	–	100	0
11	Wacker Biotech GmbH, Jena	a), b)	–88	–237	100	0
12	Wacker-Chemie Siebte Venture GmbH, München	–	25	–	100	0
13	Wacker-Chemie Achte Venture GmbH, München	–	15.717	–	100	0
14	Siltronic AG, München	a)	794.642	17.301	90	9
					10	0
	Übriges Europa					
15	Wacker Chemicals Finance B. V., Krommenie / Amsterdam, Niederlande	–	174.844	46.394	100	0
16	Wacker-Chemicals Ltd., Egham / Surrey, Großbritannien	–	1.107	1.004	100	0
17	Wacker-Chemie Italia S. r. L., Peschiera Borromeo / Mailand, Italien	–	2.490	854	100	0
18	Wacker-Chemie Benelux B. V., Krommenie / Amsterdam, Niederlande	–	283	265	100	15
19	Wacker Chimie S. A. S., Lyon, Frankreich	–	374	194	100	0
20	Wacker-Kemi AB, Solna, Schweden	–	492	395	100	0
21	Wacker Química Ibérica, S. A., Barcelona, Spanien	–	302	164	100	0
22	Siltronic Holding International B. V., Krommenie / Amsterdam, Niederlande	–	466.944	14.957	100	14
23	Wacker-Chemie S. r. o., Prag, Tschechien	–	3.372	94	100	0
24	Wacker-Chemie Polska Sp. z o. o., Warschau, Polen	–	331	182	100	0
25	Wacker-Chemie Hungária Kft., Budapest, Ungarn	–	331	122	100	0
26	OOO Wacker Chemie RUS, Moskau, Russland	–	634	305	100	0
27	Wacker Chemicals Norway AS, Holla, Norwegen	–	10.740	–3.609	100	15
	Amerika					
28	Wacker Química do Brasil Ltda., São Paulo, Brasilien	–	10.266	41	100	0
29	Wacker Mexicana S. A. de C. V., Mexiko, D. F., Mexiko	–	1.334	874	100	0
30	Wacker Chemical Corp., Adrian / Michigan, USA	–	190.502	30.771	100	15
31	Wacker Polysilicon North America L. L. C., Cleveland / Tennessee, USA	–	13.747	–1.122	100	13
32	Siltronic Corp., Portland / Oregon, USA	–	64.428	27.148	100	22

Laufende Nummer		Kennzeichen*	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€	Kapitalanteil in %	Gehalten über laufende Nummer[1]
	Asien					
33	Wacker Chemicals (South Asia) Pte. Ltd., Singapur	–	2.450	696	100	0
34	Wacker Chemicals Hong Kong Ltd., Hong Kong, China	–	4.251	–1.588	100	0
35	Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd., Parganas, Indien	–	24.373	7.163	51	0
36	Wacker Chemicals Korea Inc., Seoul, Südkorea	–	15.910	2.770	100	15
37	Wacker Chemicals East Asia Ltd., Tokio, Japan	–	574	254	100	0
38	Wacker Chemicals Trading (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, China	–	5.950	863	100	33
39	Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Holding Co. Private Ltd., Singapur	–	47.898	–12	51	0
40	Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Co. Ltd., Zhangjiagang, China	–	26.036	5.880	51	38
41	Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co. Ltd., Zhangjiagang, China	–	12.311	–18.300	100	43
42	Wacker Polymer Systems (WUXI) Co. Ltd., Wuxi, China	–	1.799	2.808	100	43
43	Wacker Chemicals (China) Company Ltd. (Holding); Shanghai, China	–	–38.973	–134.301	100	0
44	Wacker Polymer Systems (Nanjing) Co. Ltd., Nanjing, China	–	28.556	6.793	100	43
45	Wacker Chemicals India Ltd., Mumbai, Indien	–	3.460	104	100	15
46	Siltronic Singapore Pte. Ltd., Singapur	–	101.951	30.959	100	22
47	Siltronic Asia Pte. Ltd., Singapur	–	2.987	2.839	100	22
48	Siltronic Japan Corp., Hikari, Japan	–	19.478	12.470	100	22
	Übrige Regionen					
49	Wacker Chemicals Australia Pty. Ltd., Melbourne, Australien	–	313	–37	100	0
50	Wacker Chemicals Middle East Ltd., Dubai, VAE	–	1.767	11	100	0

Gemeinschaftsunternehmen[3]

Laufende Nummer		Kennzeichen*	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€	Kapitalanteil in %	Gehalten über laufende Nummer[1]
51	Thin Materials AG, Eichenau	–	6	–279	34,74	0
52	Wacker Asahi Kasei Silicone Co. Ltd., Tokio, Japan	–	14.239	2.476	50	0
53	Dow Corning (ZJG) Holding Co. Private Ltd., Singapur	–	183.154	–16.758	25	0
54	Wacker Dymatic (Shunde) Co. Ltd., Guangdong, China	–	13.154	3.009	50	43
55	Siltronic Samsung Wafer Pte. Ltd., Singapur	–	138.937	–47.591	50	22

* Kennzeichen:
a) Mit diesen Gesellschaften hat die Wacker Chemie AG direkt oder indirekt Ergebnisübernahmeverträge abgeschlossen.
b) Für diese Gesellschaften hat der Vorstand der Wacker Chemie AG zugestimmt, dass die Abschlüsse nicht offengelegt werden (§ 264 Abs. 3 HGB).
[1] Laufende Nummer 0: Wacker Chemie AG
[2] Zahlen des Vorjahres
[3] Aufgeführt sind nur die direkten Beteiligungen an der jeweiligen Muttergesellschaft

Kennzahlen Joint Ventures

Mio. €	2010		2009	
	Insgesamt	Anteil von WACKER	Insgesamt	Anteil von WACKER
Umsatzerlöse	304,3	152,2	292,7	146,5
Betriebsergebnis	–15,9	–7,9	–254,8	–127,4
Ergebnis nach Steuern	–32,9	–16,4	–270,0	–135,0
Langfristiges Vermögen	520,1	260,1	519,9	260,0
Kurzfristiges Vermögen	132,3	66,3	112,1	56,1
	652,4	326,4	632,0	316,1
Eigenkapital	166,3	83,2	192,3	96,2
Langfristiges Fremdkapital	385,5	192,8	357,3	178,6
Kurzfristiges Fremdkapital	100,6	50,4	82,4	41,3
	652,4	326,4	632,0	316,1

In der Berichtsperiode sind in den Umsatzerlösen, dem Betriebsergebnis und dem Ergebnis vor Steuern für das im Dezember 2010 veräußerte Joint Venture Planar Solutions LLC für den Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis 4. Dezember 2010 Beträge in Höhe von 48,8 Mio. €, 9,2 Mio. € und 9,2 Mio. € enthalten.

In den Umsatzerlösen, dem Betriebsergebnis und dem Ergebnis nach Steuern des Geschäftsjahres 2009 ist ein Betrag für das Joint Venture WACKER SCHOTT Solar GmbH für den Zeitraum vom 1. Januar 2009 bis zum Abgang der Beteiligung im Oktober 2009 in Höhe von 72,2 Mio. €, –198,4 Mio. € bzw. –199,1 Mio. € enthalten.

Kennzahlen assoziierte Unternehmen

Mio. €	2010		2009	
	Insgesamt	Anteil von WACKER	Insgesamt	Anteil von WACKER
Umsatzerlöse	157,2	39,3	4,3	1,1
Betriebsergebnis	–39,0	–9,8	–50,0	–12,5
Ergebnis nach Steuern	–79,7	–20,0	–76,8	–19,2
Langfristiges Vermögen	938,1	234,5	732,2	183,0
Kurzfristiges Vermögen	109,7	27,4	58,7	14,7
	1.047,8	261,9	790,9	197,7
Eigenkapital	120,5	30,1	144,6	36,1
Langfristiges Fremdkapital	637,0	159,3	473,6	118,4
Kurzfristiges Fremdkapital	290,3	72,5	172,7	43,2
	1.047,8	261,9	790,9	197,7

24 Beziehungen zu nahestehenden Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Wacker Chemie AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Gesellschafter mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Wacker Chemie AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher

Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Vorstands des WACKER-Konzerns zu steuern.

Der WACKER-Konzern wird im Berichtsjahr von den Angabepflichten nach IAS 24 in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu den Hauptanteilseignern sowie zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG berührt. Ferner fallen alle Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures unter die Regelungen des IAS 24, da ein maßgeblicher Einfluss auf diese Unternehmen besteht.

Der WACKER-Konzern wird durch den Mehrheitsgesellschafter, die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft, beherrscht. Diese hält mehr als 50 Prozent der Stimmanteile an der Wacker Chemie AG. Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrem Mehrheitsgesellschafter, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, bestehen Leistungsbeziehungen nur von untergeordneter Bedeutung. Darüber hinaus haben Gesellschaften des WACKER-Konzerns mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG sowie anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei wesentliche Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, hat der Wacker Chemie AG am 7. Juni 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 50 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält. Die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, hat der Wacker Chemie AG am 12. April 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als zehn Prozent der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine meldepflichtigen Grenzüberschreitungen der Stimmrechtsanteile berichtet. Weiterführende Detailinformationen sind im Unternehmensregister veröffentlicht. www.unternehmensregister.de

Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich zu Bedingungen durchgeführt, wie sie zwischen fremden Dritten üblich sind. Für Produktlieferungen von Joint-Venture- und assoziierten Unternehmen wurden vertraglich fixierte Transferpreisformeln festgelegt, die unter anderem Anlaufkosten und Finanzierungselemente enthalten. Die folgende Tabelle stellt das Lieferungs- und Leistungsvolumen mit nahestehenden Unternehmen, die im WACKER-Konzernabschluss at equity einbezogen oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert wurden, dar:

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen / Personen

Mio. €	2010				2009			
	Erträge	**Aufwendungen**	**Forderungen**	**Verbindlichkeiten**	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
Assoziierte Unternehmen / Joint Venture	**89,2**	**–76,2**	**18,2**	**–2,4**	116,2	–10,5	24,0	–1,8
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	**–**	**–0,2**	**0,2**	**–**	0,1	–0,4	0,4	–0,1

Bei den Transaktionen handelt es sich um Lieferungen und Leistungen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus Umsatzerlösen, Lizenzerlösen und Verwaltungskostenumlagen. Nahestehende Unternehmen haben Materialbezüge und Provisionen in Rechnung gestellt. Gewährte Bürgschaften und Sicherheiten sind unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen. Siehe Ziffer 17

Angaben zur Vergütung des Vorstands und Aufsichtsrats:

Vergütungen für Organe

€	Feste Vergütungen	Variable Vergütungen	Altersversorgung[1]	Insgesamt
Vorstandsvergütungen 2010	2.597.871	4.176.000	1.511.168	**8.285.039**
Vorstandsvergütungen 2009	2.588.600	1.540.582	1.318.182	**5.447.364**
Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder 2010				**17.433.247**
Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder 2009				**14.707.726**
Aufwand für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2010				**791.559**
Aufwand für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2009				**791.510**
Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2010				**19.179.121**
Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2009				**18.702.075**
Aufsichtsratsvergütungen 2010	717.000	656.250		**1.373.250**
Aufsichtsratsvergütungen 2009	717.000	–		**717.000**

[1] In der Altersversorgung ist neben dem Dienstzeitaufwand auch der Zinsaufwand enthalten

Die Detailangaben zu den Vorstandsvergütungen sind im Vergütungsbericht enthalten. Der Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts und beinhaltet Angaben, die nach dem deutschen Handelsrecht Bestandteil des Anhangs sind.

Sonstige Geschäftsbeziehungen des Vorstands und Aufsichtsrats bestehen in dem Erwerb und Verkauf von Aktien der Wacker Chemie AG, die zu marktüblichen Bedingungen stattfinden. Die Veröffentlichung dieser Transaktionen erfolgte sowohl im Unternehmensregister als auch auf der Website der Wacker Chemie AG. www.wacker.com/annual-document

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Wacker Chemie AG sind auf den folgenden Seiten aufgeführt.

München, den 21. Februar 2011
Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl **Wilhelm Sittenthaler**

Joachim Rauhut **Auguste Willems**

Aufsichtsrat

Stand: 31. Dezember 2010

Dr. Peter-Alexander Wacker[1, 2, 3]
Vorsitzender
Starnberg
Diplom-Kaufmann

Vorsitzender des Aufsichtsrats und Beirats
Giesecke & Devrient GmbH

Geschäftsführer
Dr. Alexander Wacker
Familiengesellschaft mbH

Anton Eisenacker*[1, 2, 3]
stv. Vorsitzender
Perach
Industriemeister Chemie

Peter Áldozó*
Burghausen
Personalfachkaufmann

Dr. Konrad Bachhuber*
Shanghai, China
Diplom-Chemiker
Werkleiter Zhangjiagang, China

Vorsitzender des Board of Directors
Wacker Chemicals Fumed Silica
(Zhangjiagang) Co. Ltd.**
Wacker Polymer Systems (Zhangjiagang) Co. Ltd.**
(bis 30. September 2010)
Wacker Polymer Systems (Wuxi) Co. Ltd.**
Wacker Chemicals Fumed Silica
(Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd.**

Mitglied des Board of Directors
Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co. Ltd.**
Wacker Polymer Materials (Shanghai) Co. Ltd.**
(bis 30. September 2010)
Wacker Polymer Systems (Nanjing) Co. Ltd.**

Matthias Biebl
München
Rechtsanwalt und Banksyndikus
UniCredit Bank AG

Dr. Werner Biebl
München
Generalstaatsanwalt a. D.

Geschäftsführer
Dr. Alexander Wacker
Familiengesellschaft mbH

Marko Fartelj*
Kirchdorf
Anlagenfahrer

Uwe Fritz*[1]
Julbach
Bezirksleiter IG BCE
Bezirk Altötting

Mitglied des Aufsichtsrats
Siltronic AG**

Eduard-Harald Klein*
Neuötting
Operator

Manfred Köppl*
Kirchdorf
Industriemechaniker

Franz-Josef Kortüm[1, 2]
München

Vorsitzender des Vorstands
Webasto AG

Mitglied des Beirats
Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

Mitglied des Beirats
ERGO Versicherungsgruppe AG

Mitglied des Aufsichtsrats
Schaeffler GmbH (seit 17. September 2010)

Seppel Kraus*
Olching
Landesbezirksleiter IG BCE, Bayern

Mitglied des Aufsichtsrats
Hexal AG
Novartis Deutschland GmbH

Dr. Thomas Strüngmann
Tegernsee
Diplom-Kaufmann
Co-Geschäftsführer der
ATHOS Service GmbH

Dr. Bernd W. Voss[3]
Kronberg i. T.

Mitglied des Board of Directors
ABB Ltd.

Mitglied des Aufsichtsrats
Continental AG

Dr. Susanne Weiss
München
Rechtsanwältin

Vorsitzende des Aufsichtsrats
ROFA AG

Mitglied des Aufsichtsrats
UniCredit Bank AG

Mitglied des Aufsichtsrats und Beirats
Giesecke & Devrient GmbH

Mitglied des Aufsichtsrats
Strenesse AG (seit 1. Dezember 2010)

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker
München
Professor emeritus für Biochemie an der LMU, München
Secretary General HFSP Human Frontier Science Program, Strasbourg

Vorsitzender des Aufsichtsrats
MediGene AG

Mitglied des Aufsichtsrats
Bayer AG

* Arbeitnehmervertreter
** Verbundene Unternehmen

[1] Vermittlungsausschuss: Vorsitzender Dr. Peter-Alexander Wacker
[2] Präsidialausschuss: Vorsitzender Dr. Peter-Alexander Wacker
[3] Prüfungsausschuss: Vorsitzender Dr. Bernd W. Voss

Vorstand

Stand: 31. Dezember 2010

Dr. Rudolf Staudigl

Vorsitzender

SILTRONIC
Obere Führungskräfte
Konzernentwicklung
Corporate Communications
Investor Relations
Konzernrevision
Recht und Versicherungen
Compliance

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Siltronic AG**
Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Mitglied des Aufsichtsrats
Groz-Beckert KG

Mitglied des Beirats
Deutsche Bank AG

Vorsitzender der Bayerischen Chemieverbände

Dr. Joachim Rauhut

WACKER POLYSILICON
Bilanzierung
Konzerncontrolling
Finanzen
Information Technology
Einkauf Rohstoffe
Technischer Einkauf & Logistik
Steuern
Region Amerika

Mitglied des Aufsichtsrats
Siltronic AG**
Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG
MTU Aero Engines Holding AG
MTU Aero Engines GmbH

Mitglied des Beirats
J. Heinrich Kramer Holding GmbH

Dr. Wilhelm Sittenthaler

WACKER SILICONES
Personal / Soziales (Arbeitsdirektor)
Forschung und Entwicklung
Intellectual Property
Regionen Indien, Asien / Pazifik

Vorsitzender des Vorstands
Siltronic AG** (bis 30. September 2010)

Mitglied des Aufsichtsrats
Siltronic AG** (seit 1. Oktober 2010)

Mitglied des Aufsichtsrats
Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Chairman of the Board of Directors
Siltronic Samsung Wafer Pte. Ltd.***
(bis 8. Oktober 2010)

Auguste Willems

WACKER POLYMERS
WACKER BIOSOLUTIONS
Zentrale Ingenieurtechnik
Sales and Distribution
Corporate Security
Werkleitungen
Umwelt / Gesundheit / Safety
Product Stewardship
Regionen Europa, Middle East

Mitglied des Landesbeirats Bayern
TÜV Süd AG (seit 11. Februar 2010)

** Verbundene Unternehmen
*** Joint-Venture-Unternehmen

Corporate Governance Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung

Corporate Governance ist ein wichtiger Bestandteil für den Erfolg und die verantwortungsbewusste Führung und Kontrolle von Unternehmen. Die Wacker Chemie AG misst den Regeln ordnungsgemäßer Corporate Governance große Bedeutung bei. Der Vorstand berichtet in diesem Bericht – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung.

Entsprechenserklärung und Berichterstattung zur Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Geschäftsjahr 2010 intensiv mit der Corporate Governance des Unternehmens und den Änderungen des Kodex auseinandergesetzt. Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, als jährliche Erklärung nach § 161 AktG nachfolgende Entsprechenserklärung abzugeben. Die Entsprechenserklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Entsprechenserklärung 2010 des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

Grundsatzerklärung gemäß § 161 AktG

Im Dezember 2009 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG ihre letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Wacker Chemie AG entsprach seit Abgabe dieser Erklärung den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex) in der Fassung vom 18. Juni 2009 mit den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen und wird den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 mit den nachfolgenden Ausnahmen entsprechen:

Ausnahmen

a) Selbstbehalt bei D&O-Versicherung für Aufsichtsratsmitglieder

Gesetz und Satzung setzen dem Aufsichtsrat feste Grenzen, auf die Geschäftstätigkeit einer Aktiengesellschaft Einfluss zu nehmen. Nach § 76 Absatz 1 Aktiengesetz leitet der Vorstand die Aktiengesellschaft in eigener Verantwortung. Über die Mitwirkung des Aufsichtsrats an der Festlegung der Grundzüge der Unternehmensstrategie hinaus sind die Möglichkeiten des Aufsichtsrats zur Einwirkung auf deren Umsetzung oder das operative Geschäft begrenzt. Dies gilt auch für Maßnahmen zur Abwendung von Schäden für das Unternehmen. Da darüber hinaus die Mitglieder des Aufsichtsrats im Vergleich zur Vergütung des Vorstands lediglich eine relativ geringe Aufwandsentschädigung bekommen, halten wir vor diesem Hintergrund die Vereinbarung eines Selbstbehalts für die Mitglieder des Aufsichtsrats nicht für sinnvoll.

b) Abfindungs-Cap

Bei der Neu- und Wiederbestellung von Vorstandsmitgliedern werden wir diese Empfehlung des Kodex befolgen.

c) Angemessene Berücksichtigung von Frauen im Vorstand
Die Wacker Chemie AG misst dem Thema Diversity auch bei der Besetzung des Vorstands eine hohe Bedeutung bei. Wichtigste Kriterien sind dabei jedoch Kompetenz – auch internationale Kompetenz – und Qualifikation. Wir halten es aber nicht für zielführend, dem Thema „Anstreben einer angemessenen Berücksichtigung von Frauen“ eine höhere Priorität als der Kompetenz und Qualifikation einzuräumen.

d) Bildung eines Nominierungsausschusses im Aufsichtsrat
Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Diese Empfehlung wird von uns nicht befolgt, da unserer Ansicht nach die Einrichtung eines solchen Ausschusses bei unserer Aktionärsstruktur nicht sachgerecht ist. Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsrat sind auf Grund der Mehrheitsverhältnisse ohnehin mit dem Mehrheitsaktionär abzustimmen, so dass ein zusätzlicher Nominierungsausschuss auch keinen Beitrag zur Effizienzsteigerung liefern würde.

e) Bekanntgabe von Kandidatenvorschlägen für den Aufsichtsratsvorsitz an die Aktionäre
Nach dieser Empfehlung sollen die Kandidaten für den Aufsichtsratsvorsitz den Aktionären bekannt gegeben werden, obwohl der Aufsichtsrat in der Regel noch nicht gewählt ist. Das Gesetz sieht vor, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats „aus seiner Mitte“ von den Aufsichtsräten zu wählen ist. Eine Bekanntgabe der Kandidaten für den Vorsitz aus dem Kreis von Aufsichtsräten, die noch nicht einmal gewählt sind, ist auch vom Gesetz nicht vorgesehen und würde darüber hinaus zu einer weiteren vom Gesetz nicht vorgesehenen faktischen Vorfestlegung führen. Aus diesen Gründen wird die Empfehlung nicht befolgt.

Berichterstattung zur Corporate Governance

Aktionäre und Hauptversammlung

Aktionäre und Öffentlichkeit transparent informieren
WACKER verfolgt den Anspruch, alle Zielgruppen des Unternehmens ob Aktionäre, Aktionärsvertreter, Analysten, Medien sowie die interessierte Öffentlichkeit gleichberechtigt und zeitnah zu informieren. Wichtige wesentliche Termine des Unternehmens veröffentlichen wir regelmäßig in einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Zwischenberichten sowie auf unserer Webseite veröffentlicht ist. Die Kapitalmarktteilnehmer stehen in engem Kontakt zu unserem Investor-Relations-Team. In Telefonkonferenzen zur jeweiligen Quartalsberichterstattung informieren wir Investoren und Analysten über die aktuelle und zukünftige Geschäftsentwicklung. Regelmäßig sind wir auf Roadshows und Anlegerkonferenzen. Einmal im Jahr veranstalten wir einen Capital Markets Day. Wichtige Präsentationen können im Internet frei eingesehen werden. Dort finden sie auch sämtliche Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen in deutscher und englischer Sprache sowie den Online-Geschäftsbericht, alle Zwischenberichte und den Nachhaltigkeitsbericht. Weitere Informationen bieten die Online-Kundenzeitschrift, die Medienbibliothek und das PodcastCenter.
www.wacker.com

Hauptversammlung
Die jährliche Hauptversammlung dient dazu, sämtliche Aktionäre effizient und umfassend über die Lage des Unternehmens zu unterrichten. Bereits vor der Hauptversammlung erhalten die Aktionäre wichtige Informationen über das abgelaufene Geschäftsjahr im Geschäfts- und im Kurzbericht. In der Einladung zur Hauptversammlung werden die Tagesordnungspunkte erläutert und die Teilnahmebedingungen erklärt. Alle Dokumente sind auch auf der Webseite hinterlegt. Im Anschluss an die Hauptversammlung veröffentlichen wir die Präsenz und die Abstimmungsergebnisse im Internet. All diese Kommunikationsmaßnahmen tragen zu einem regelmäßigen Informationsaustausch mit unseren Aktionären bei. WACKER unterstützt seine Aktionäre bei der persönlichen Wahrnehmung

ihrer Rechte und bei der Stimmrechtsvertretung. Für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre stehen Stimmrechtsvertreter zur Verfügung, die auch während der Hauptversammlung erreichbar sind.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat
Die Wacker Chemie AG besitzt wie im deutschen Aktiengesetz (AktG) vorgeschrieben ein duales Führungssystem. Es besteht aus dem Vorstand, der das Unternehmen leitet, und dem Aufsichtsrat, der das Unternehmen überwacht. Die beiden Gremien sind hinsichtlich ihrer Mitgliedschaft wie auch in ihren Kompetenzen streng voneinander getrennt. Um den langfristigen und nachhaltigen Erfolg des Unternehmens sicherzustellen, arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat eng zusammen.

Vorstand
Dem Vorstand gehören derzeit vier Mitglieder an. Weitere Informationen auf S. 224

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die Wacker Chemie AG bei allen Geschäften mit Dritten. Sein Handeln und seine Entscheidungen sind bestimmt durch das Unternehmensinteresse und orientieren sich am Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Zu diesem Zweck bestimmt er die strategische Ausrichtung des WACKER-Konzerns und steuert und überwacht diese durch Zuteilung von finanziellen Mitteln, Allokation von Ressourcen und Kapazitäten sowie der Begleitung und Kontrolle der operativen Geschäftseinheiten. Er sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und errichtet ein angemessenes Risikomanagement.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Dabei führt das einzelne Mitglied des Vorstands das ihm zugewiesene Ressort in eigener Verantwortung. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag; ein Vetorecht gegen die Beschlüsse des Vorstands steht dem Vorsitzenden hingegen nicht zu.

Enge Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat
Im Interesse des Unternehmens arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat eng miteinander zusammen. Gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens und seines Werts. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Er erläutert dem Aufsichtsrat Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen und nennt die Gründe dafür.

Bestimmte in der Verfassung der Wacker Chemie AG festgelegte Geschäfte bedürfen vor Abschluss der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dazu gehören unter anderem die Verabschiedung der Jahresplanung, einschließlich der Finanz- und Investitionsplanung, der Erwerb und die Veräußerung von Anteilen an Unternehmen, die Aufnahme neuer und Aufgabe vorhandener Produktions- und Geschäftszweige sowie die Aufnahme großer langfristiger Kredite. Außerdem berichtet der Vorstand an den Aufsichtsrat auch regelmäßig über das Thema Compliance.

Aufsichtsrat
Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von hoher Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Grundlegenden Entscheidungen über die weitere Entwicklung des Unternehmens muss der Aufsichtsrat zustimmen. Weitere Informationen auf S. 222

Der Aufsichtsrat hat 16 Mitglieder. Entsprechend dem deutschen Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) setzt er sich zu gleichen Teilen aus Vertretern der Anteilseigner und der

Arbeitnehmer zusammen. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und überwacht und berät diesen bei der Leitung des Unternehmens.

Dadurch, dass Mitglieder des Aufsichtsrats nicht gleichzeitig dem Vorstand angehören können, ist bereits strukturell ein hohes Maß an Unabhängigkeit bei der Überwachung des Vorstands sichergestellt.

Ausschüsse erhöhen Effizienz des Aufsichtsrates

Damit der Aufsichtsrat seine Aufgaben optimal wahrnehmen kann, hat er drei fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet. Über die Arbeit der Ausschüsse wird regelmäßig im Aufsichtsrat berichtet.

Der Präsidialausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor, insbesondere die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Ernennung des Vorsitzenden. Er erarbeitet ferner das System der Vorstandsvergütung, auf dessen Basis das Aufsichtsratsplenum die Vergütung der Vorstandsmitglieder festsetzt. Der Präsidialausschuss setzt sich zusammen aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Peter-Alexander Wacker als Vorsitzendem sowie den Aufsichtsratsmitgliedern Anton Eisenacker und Franz-Josef Kortüm.

Der Prüfungsausschuss bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor. Darüber hinaus befasst er sich mit der Prüfung des Konzernzwischenabschlusses zum Halbjahr und der Durchsprache der Quartalsabschlüsse sowie Fragen des Risikomanagements. Zu diesem Zweck obliegt ihm eine Vorprüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und Konzernlageberichts sowie des Vorschlags für die Gewinnverwendung. Insbesondere überwacht er die Rechnungslegungsprozesse und die Wirksamkeit der internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssysteme. Dabei arbeitet er eng mit den Abschlussprüfern zusammen. Der Prüfungsausschuss bereitet darüber hinaus die Vereinbarung mit den Abschlussprüfern vor und trifft geeignete Maßnahmen, um die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers festzustellen und zu überwachen. Er unterbreitet auf dieser Grundlage dem Aufsichtsrat eine Empfehlung, wen dieser der Hauptversammlung als Abschlussprüfer vorschlagen soll. Mitglieder dieses Ausschusses sind Dr. Bernd W. Voss, Dr. Peter-Alexander Wacker und Anton Eisenacker. Vorsitzender dieses Ausschusses ist Dr. Bernd W. Voss, der über besondere Kenntnisse und Erfahrungen auf den Gebieten der Rechnungslegung und Abschlussprüfung verfügt.

Ferner besteht der gesetzlich zu bildende Vermittlungsausschuss mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Aufgaben, dem Dr. Peter-Alexander Wacker, Anton Eisenacker, Franz-Josef Kortüm und Uwe Fritz angehören. Vorsitzender des Ausschusses ist Dr. Peter-Alexander Wacker.

Wesentliche Unternehmensführungspraktiken

Compliance als wesentliche Leitungsaufgabe des Vorstands

Die Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien und deren Beachtung im Konzern gehören bei WACKER zu den Leitungs- und Überwachungsaufgaben. Die Compliance im Konzern wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Verantwortlich dafür ist die Compliance-Organisation von WACKER. Compliance-Officer informieren die Mitarbeiter in regelmäßigen Schulungen über maßgebliche gesetzliche Bestimmungen und interne Richtlinien und sie sind Ansprechpartner für Fragen der Mitarbeiter und beraten zum Thema Compliance. Im Geschäftsjahr 2010 haben wir für alle Mitarbeiter mit Kontakten zu Geschäftspartnern eine elektronische Compliance-Prüfung mittels eines E-Learning-Programms begonnen.

Responsible Care® und Code of Conduct fester Bestandteil der Unternehmensführung
WACKER hat sich von Anfang an in der weltweiten Initiative Responsible Care® der chemischen Industrie engagiert und deren internationale Umsetzung unterstützt. Um das Thema Nachhaltigkeit noch stärker im Konzern zu verankern, hat WACKER seit dem Jahr 2008 einen Konzernkoordinator für Responsible Care® berufen. Er unterstützt und berät die Bereiche in ihrem Nachhaltigkeitsmanagement und sorgt dafür, dass sich unsere Geschäftspartner in der Lieferkette ebenfalls zur Einhaltung anerkannter Sicherheits- und Gesundheitsstandards sowie zum verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt bekennen.

Das Gleiche gilt für die UN-Initiative Global Compact. Wir setzen die zehn Prinzipien des Global Compact zum Schutz der Menschenrechte, zu Sozial- und Umweltstandards und zur Bekämpfung von Korruption um. Im Jahr 2008 haben wir unsere Lieferanten aufgefordert, diese Verpflichtung ebenfalls zu unterstützen. Die Selbstverpflichtung ist jetzt fester Bestandteil unseres Lieferantenmanagements.

Gesellschaftliches Engagement
WACKER versteht sich als Corporate Citizen – unternehmerischer Bürger. In den Regionen, in denen das Unternehmen tätig ist, fördern und unterstützen wir regelmäßig eine Vielzahl gemeinnütziger Projekte, Organisationen und Initiativen. Wir engagieren uns im Bereich Wissenschaft und Bildung, Sport sowie im sozialen und karitativen Bereich.

Weitere Angaben zur Corporate Governance bei WACKER

Bestimmungen des § 15 Wertpapierhandelsgesetz werden erfüllt
Den gesetzlichen Regelungen des § 15 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) kommen wir nach. Wir haben seit Jahren eine Koordinationsstelle „Ad-hoc-Publizität“, in der Vertreter verschiedener Fachbereiche Sachverhalte auf ihre Ad-hoc-Relevanz prüfen. Wir gewährleisten damit den gesetzeskonformen Umgang mit möglichen Insiderinformationen. Mitarbeiter, für die der Zugang zu Insiderinformationen im Rahmen ihrer Aufgaben erforderlich ist, werden in einem Insiderverzeichnis geführt.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat
In § 15a Wertpapierhandelsgesetz ist festgelegt, dass Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie bestimmte Angehörige verpflichtet sind, den Erwerb und den Verkauf von WACKER-Aktien und anderer darauf bezogener Rechte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Gesellschaft mitzuteilen, sofern die Wertgrenze von 5.000 € innerhalb eines Kalenderjahres überschritten wird.

Im Jahr 2010 sind von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats und deren meldepflichtigen Angehörigen insgesamt elf meldepflichtige Erwerbsgeschäfte mit Stückzahlen von 35 bis 391 WACKER-Aktien mitgeteilt worden. Das Volumen der einzelnen Geschäfte lag zwischen 3.411 € und 55.092 €.

Die Blue Elephant Holding GmbH, deren Mehrheitsgesellschafter Dr. Peter-Alexander Wacker, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG, ist, hält mehr als zehn Prozent der Anteile an der Wacker Chemie AG.

Verantwortungsvoller Umgang mit Chancen und Risiken
Der verantwortungsbewusste Umgang des Unternehmens mit Risiken ist wichtiger Bestandteil einer guten Corporate Governance. Mit einem systematischen Chancen- und Risikomanagement identifiziert und überwacht WACKER regelmäßig die wesentlichen Risiken und Chancen. Ziel ist es dafür zu sorgen, dass Risiken frühzeitig erkannt und durch konsequentes Risikomanagement minimiert werden. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig. Mit dem Rechnungslegungsprozess sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssystems beschäftigt sich regelmäßig der Prüfungsausschuss. Er ist ebenfalls

mit der Abschlussprüfung befasst. Das Chancen- und Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung
Gemäß den Regelungen des Corporate Governance Kodex haben wir mit dem Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, vereinbart, dass der Aufsichtsratsvorsitzende unverzüglich über Ausschluss- und Befangenheitsgründe während der Prüfung informiert wird. Außerdem berichtet der Abschlussprüfer auch sofort über alle wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die die Aufgaben des Aufsichtsrats betreffen. Sollte der Abschlussprüfer bei der Abschlussprüfung Tatsachen feststellen, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Compliance zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG ergeben, wird er den Aufsichtsrat darüber informieren bzw. dies im Prüfungsbericht vermerken.

D&O-Versicherung
WACKER hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in der die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats miteinbezogen ist (D&O-Versicherung). Diese Versicherung sieht seit dem 1. Juli 2010 den gesetzlichen Selbstbehalt für die Mitglieder des Vorstands vor.

Neue Zielsetzung zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats
Für WACKER war es schon immer wichtig, den Aufsichtsrat mit Mitgliedern zu besetzen, die eine hohe fachliche Qualifikation besitzen. Gemäß der neuen Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex hat sich der Aufsichtsrat von WACKER hinsichtlich der künftigen Zusammensetzung Ziele gesetzt, die neben der hohen fachlichen Qualifikation auch die internationale Erfahrung der Mitglieder sowie die angemessene Vertretung von Frauen im Aufsichtsrat berücksichtigen.

In seiner Sitzung vom 9. Dezember 2010 hat der Aufsichtsrat dazu folgende Ziele verabschiedet:

1. Dem Aufsichtsrat soll eine angemessene Anzahl von Mitgliedern mit internationalen Erfahrungen, mindestens jedoch ein Mitglied, angehören.
2. Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat beinhaltet bereits umfassende Regelungen zur Verhinderung und zum Umgang mit Interessenkonflikten von Aufsichtsratsmitgliedern. Darüber hinaus strebt der Aufsichtsrat grundsätzlich die Verhinderung von Interessenkonflikten an und wird dieses Ziel auch bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigen.
3. Der Aufsichtsrat strebt zum Zweck der Erreichung einer noch größeren Vielfalt eine Erhöhung der weiblichen Vertreter im Aufsichtsrat auf mindestens zwei Personen in den nächsten zwei Wahlperioden an. Bei der Umsetzung dieses Ziels wird angestrebt, dass sowohl die Anteilseigner als auch die Arbeitnehmer jeweils einen weiblichen Vertreter stellen.

Eine Altersgrenze ist bereits in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat enthalten.

Vergütungsbericht für den Vorstand

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts und des testierten Konzernabschlusses.

Für die Festlegung der individuellen Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Wacker Chemie AG ist das Aufsichtsratsplenum nach Vorbereitung durch den Präsidialausschuss zuständig.

Das bis einschließlich des Geschäftsjahres 2009 geltende Vergütungssystem wurde vor dem Hintergrund des im August 2009 in Kraft getretenen VorstAG unter Hinzuziehung eines externen Vergütungsexperten einer Überprüfung unterzogen, um den gesetzlichen Anforderungen des VorstAG Rechnung zu tragen. Als Konsequenz aus dieser Analyse hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 17. März 2010 beschlossen, das Vergütungssystem des Vorstands anzupassen. Hierbei wurden die bisher bewährte Struktur sowie die Steuerungsgrößen grundsätzlich beibehalten, aber mit einem stärkeren Anreiz für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung kombiniert. Im Wesentlichen wurden folgende Änderungen vorgenommen:

i) Die variable Vergütung wurde auf eine mehrjährige Bemessungsgrundlage umgestellt.
ii) Die Vorstandsmitglieder werden verpflichtet einen Teil ihrer variablen Vergütung in Aktien der Wacker Chemie AG mit einer Sperrfrist von zwei Jahren zu investieren.
iii) Dem Aufsichtsrat wurde bei der Festsetzung der Vergütung ein größerer Ermessensspielraum zur Würdigung der Gesamtumstände in einem definierten Rahmen eingeräumt.
iv) Die bisher vereinbarte Mindesttantieme wurde abgeschafft.

Diese Änderungen wurden für alle Mitglieder des Vorstands der Wacker Chemie AG einvernehmlich rückwirkend ab dem 1. Januar 2010 vereinbart.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2010 hat WACKER zudem die gemäß VorstAG eingeführten Regelungen für einen Selbstbehalt in der D&O-Versicherung für alle Mitglieder des Vorstands umgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2010 setzt sich die Vergütung des Vorstands aus folgenden, wesentlichen Komponenten zusammen:

(I) Einem festen Jahresgehalt:
Das feste Jahresgehalt wird monatlich in gleichen Raten ausbezahlt.

(II) Einem variablen, erfolgs- und leistungsbezogenen Bonus:
Die Höhe des variablen, jährlich im Nachhinein zahlbaren Bonus ist abhängig davon, dass vom Aufsichtsrat für alle Mitglieder des Vorstands einheitlich festgesetzte Ziele für den WACKER-Konzern im Hinblick auf die Kennzahlen Ergebnis nach Kapitaleinsatz, Cashflow und Zielrendite erreicht werden. Für die Bemessung des Bonus wird die Zielerreichung des abgelaufenen Geschäftsjahres 2010 sowie die Gesamtzielerreichung der Geschäftsjahre 2009 und 2008 im Wege einer Durchschnittsbildung einbezogen. Der rechnerische Zielbonus bei 100 Prozent Zielerreichung im Bemessungszeitraum liegt bei 180 Prozent des durchschnittlichen Jahresgrundgehaltes im letzten Jahr des Bemessungszeitraums. Der Maximalbonus beträgt 220 Prozent des durchschnittlichen Jahresgrundgehaltes im letzten Jahr des Bemessungszeitraums. Der Aufsichtsrat hat die Möglichkeit, den rechnerisch ermittelten Bonus auf der Grundlage einer Gesamtwürdigung aller Umstände unter Einbeziehung der individuellen Leistung nach billigem Ermessen in einem bestimmten Rahmen zu erhöhen oder zu reduzieren. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, in einem Wert von 15 Prozent ihres Bruttojahresbonus Aktien der Wacker Chemie AG zu erwerben. Für diese Aktien gilt eine Haltefrist von zwei Jahren. Im ersten Jahr der Umstellung können bereits gehaltene Aktien für dieses verpflichtende Aktien-Investment eingebracht werden.

(III) Einem Beitrag zur Altersversorgung:
Die Mitglieder des Vorstands erwerben einen Anspruch auf Zahlung eines jährlichen Ruhegehaltes im Versorgungsfall, d.h. bei Erreichen des vereinbarten Ruhealters bzw. bei dauerhafter Berufsunfähigkeit. Vor Eintritt des Versorgungsfalles haben Herr Dr. Rudolf Staudigl, Herr Dr. Joachim Rauhut und Herr Dr. Wilhelm Sittenthaler grundsätzlich Anspruch auf ein jährliches vorzeitiges Ruhegehalt, wenn sie gegen ihren Willen aus dem Vorstand ausscheiden, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt oder wenn sie von sich aus ihre Tätigkeit auf Grund eines von der Gesellschaft zu vertretenden wichtigen Grundes beenden. Die Höhe des Ruhegehaltes – wie das feste Jahresgehalt erfolgsunabhängig – bemisst sich nach der Höhe des zuletzt bezogenen festen Jahresgehaltes sowie nach der Dauer der Vorstandstätigkeit. Ein Prozentwert des Jahresgrundgehaltes wird als Sockelbetrag definiert und mit einem jährlichen, prozentualen Steigerungsbetrag pro Dienstjahr angepasst.

Die Gesellschaft gewährt den Mitgliedern des Vorstands angemessenen Versicherungsschutz, insbesondere eine D&O-Versicherung mit einem Selbstbehalt entsprechend der Vorgaben des VorstAG.

Die aktuelle Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Vorstandsbezüge

€	Feste Vergütung[1]	Variable Vergütung	Auflösung Rückstellung variable Vergütung 2008	Alters-versorgung[2]	**Insgesamt**
Dr. Rudolf Staudigl					
2010	800.709	1.305.000	–	602.117	**2.707.826**
2009	799.951	847.500	–366.544	592.506	**1.873.413**
Dr. Joachim Rauhut					
2010	603.951	957.000	–	249.020[3]	**1.809.971**
2009	599.463	621.500	–297.000	196.900	**1.120.863**
Dr. Wilhelm Sittenthaler					
2010	594.760	957.000	–	318.082	**1.869.842**
2009	596.853	621.500	–197.999	294.604	**1.314.958**
Auguste Willems					
2010	598.451	957.000	–	341.949	**1.897.400**
2009	592.333	621.500	–151.250	234.172	**1.296.755**
Dr. Peter-Alexander Wacker					
2010	–	–	–	–	**–**
2009	–	–	–158.625	–	**–158.625**
Insgesamt					
2010	2.597.871	4.176.000	–	1.511.168	**8.285.039**
2009	2.588.600	2.712.000	–1.171.418	1.318.182	**5.447.364**

[1] In der festen Vergütung ist auch die Nutzung eines Firmenfahrzeuges enthalten.
[2] In der Altersversorgung ist neben dem Dienstzeitaufwand auch Zinsaufwand enthalten. Der Zinsaufwand beträgt 591.016 € (Vorjahr 608.592 €).
[3] Der Beginn der Pensionsberechtigung wurde mit dem Ende der Laufzeit des Dienstvertrages synchronisiert.

Aufwand für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen

€	Insgesamt
2010	**791.559**
2009	791.510

Pensionsrückstellungen für Vorstandsmitglieder

€	Insgesamt
Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder	
2010	**17.433.247**
2009	14.707.726
Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen	
2010	**19.179.121**
2009	18.702.075

Vergütungsbericht für den Aufsichtsrat

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG ist in der Satzung der Wacker Chemie AG geregelt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Jahresvergütung in Höhe von 25.000 €. Aufsichtsratsmitglieder, die während des laufenden Geschäftsjahres in den Aufsichtsrat eintreten oder aus dem Aufsichtsrat ausscheiden, erhalten eine entsprechende anteilige Vergütung.

Zusätzlich zu der festen Vergütung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats nach Feststellung des Jahresabschlusses eine erfolgsabhängige Vergütung für das vorangegangene Geschäftsjahr, die sich nach der prozentualen Gesamtkapitalrendite* errechnet. Die erfolgsabhängige Vergütung kann zwischen null und 125 Prozent der festen Jahresvergütung betragen.

Die feste und die erfolgsabhängige Vergütung werden für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats mit dem Faktor 3, für seinen Stellvertreter und Ausschussvorsitzenden mit dem Faktor 2 und für Mitglieder von Ausschüssen mit dem Faktor 1,5 multipliziert. Dabei bleiben Doppel- und Mehrfachfunktionen unberücksichtigt.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats werden im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandates entsprechende Auslagen pauschal mit einer jährlichen Pauschale von 12.000 € ersetzt. Zudem wird die auf die Bezüge entfallende Umsatzsteuer ersetzt.

Die Gesellschaft gewährt den Aufsichtsratsmitgliedern angemessenen Versicherungsschutz; insbesondere schließt die Gesellschaft zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung ab.

Aufsichtsratsbezüge

€	Feste Vergütung[1]	Variable Vergütung	Insgesamt
2010	717.000	656.250	**1.373.250**
2009	717.000	–	**717.000**

[1] In der festen Vergütung ist auch die Auslagepauschale enthalten.

* Definition der Gesamtkapitalrendite zu diesem Zweck: Verhältnis von Ergebnis vor Zinsen und Steuern zum eingesetzten Kapital gemäß IFRS-Konzernabschluss in Prozent, wobei das eingesetzte Kapital der Summe aus langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerten abzüglich der Liquidität entspricht.

Erklärung des Vorstands zur Rechnungslegung und zur Prüfung

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts der Wacker Chemie AG ist der Vorstand verantwortlich. Der Konzernabschluss von WACKER wurde unter Beachtung der vom International Accounting Standards Board (IASB) in London veröffentlichten und von der Europäischen Union anerkannten Regeln aufgestellt. WACKER hat zur Gewährleistung der Übereinstimmung des zusammengefassten Lageberichts und des Konzernabschlusses mit den anzuwendenden Regeln und der Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensberichterstattung wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet. Die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontroll- und Steuerungssysteme werden kontinuierlich von der internen Revision weltweit geprüft. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der Wacker Chemie AG geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Konzernabschluss von WACKER, der zusammengefasste Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers werden vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats in seiner Sitzung am 25. Februar 2011 ausführlich behandelt. Über die Prüfung durch den Aufsichtsrat verweisen wir auf dessen Bericht.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gem. §§ 297 Abs. 2, 315 Abs. 1 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lageberichts der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 21. Februar 2011
Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl **Wilhelm Sittenthaler**

Joachim Rauhut **Auguste Willems**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Wacker Chemie AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 21. Februar 2011
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kozikowski
Wirtschaftsprüfer

Dr. Grottel
Wirtschaftsprüfer

Mehrjahresübersicht

Mehrjahresübersicht

Mio. €	2010	Veränderung in %	2009	2008	2007	2006
Umsatz	**4.748,4**	27,7	3.719,3	4.298,1	3.781,3	3.336,9
Ergebnis vor Steuern	**732,3**	> 100	3,3	641,8	632,1	415,6
Jahresergebnis	**497,0**	> 100	– 74,5	438,3	422,2	311,8
EBITDA	**1.194,5**	96,9	606,7	1.055,2	1.001,5	786,3
EBIT	**764,6**	> 100	26,8	647,9	649,6	456,3
Anlagevermögen	**3.273,5**	8,5	3.017,5	2.951,7	2.401,9	2.098,9
Immaterielle Vermögensgegenstände	**33,2**	50,9	22,0	24,7	10,1	16,3
Sachanlagen	**3.027,2**	9,0	2.778,5	2.659,6	2.123,4	1.917,6
Finanzanlagen	**213,1**	– 1,8	217,0	267,4	268,4	165,0
Umlaufvermögen inkl. lat. Steuer + Rechnungsabgrenzungsposten	**2.227,7**	46,2	1.524,4	1.673,4	1.516,2	1.159,3
Flüssige Mittel	**545,2**	49,9	363,6	204,2	366,5	42,9
Eigenkapital	**2.446,8**	26,0	1.942,4	2.082,8	1.865,6	1.585,8
Gezeichnetes Kapital	**260,8**	–	260,8	260,8	260,8	260,8
Kapitalrücklage	**157,4**	–	157,4	157,4	157,4	157,4
Eigene Anteile	**– 45,1**	–	– 45,1	– 45,1	– 45,1	– 45,1
Gewinn-RL / Konzernerg. / übriges Eigenkapital	**2.049,0**	32,0	1.552,4	1.695,3	1.477,2	1.196,8
Anteile anderer Gesellschafter	**24,7**	46,2	16,9	14,4	15,3	15,9
Fremdkapital	**3.054,4**	17,5	2.599,5	2.542,3	2.052,5	1.672,4
Rückstellungen	**893,2**	2,9	867,8	719,5	651,6	587,2
Verbindlichkeiten inkl. lat. Steuer + Rechnungsabgrenzungsposten	**2.161,2**	24,8	1.731,7	1.822,8	1.400,9	1.085,2
Bilanzsumme	**5.501,2**	22,1	4.541,9	4.625,1	3.918,1	3.258,2
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	**16.033**	2,0	15.719	15.798	14.926	14.599
Mitarbeiter (31.12.)	**16.314**	4,5	15.618	15.922	15.044	14.668
Mitarbeiter gesamt	**16.314**	4,5	15.618	15.922	15.044	14.668

Mio. €	2010	Veränderung in %	2009	2008	2007	2006
Kennzahlen zur Rentabilität						
Umsatzrendite (EBIT) = EBIT / Umsatz (%)	**16,1**	> 100	0,7	15,1	17,2	13,7
Umsatzrendite (EBITDA) = EBITDA / Umsatz (%)	**25,2**	54,6	16,3	24,6	26,5	23,6
Eigenkapitalrendite = Jahresergebnis / EK (zum 01.01.) (%)	**20,3**	> 100	– 3,8	21,0	22,6	19,7
ROCE – Return on capital employed = EBIT / Capital Employed (%)	**24,8**	> 100	0,9	25,7	25,3	17,9
Bilanzkennzahlen						
Anlagenintensität des Anlagevermögens = Anlagevermögen / Gesamtvermögen (%)	**59,5**	– 10,4	66,4	63,8	61,3	64,4
Eigenkapitalquote = Eigenkapital / Gesamtvermögen (%)	**44,5**	4,0	42,8	45,0	47,6	48,7
Kapitalstruktur = Eigenkapital / Fremdkapital (%)	**80,1**	7,2	74,7	81,9	90,9	94,8
Cashflow & Investitionen						
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	**1.103,1**	43,7	767,5	1.005,4	1.322,5	761,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit langfristig	**– 681,5**	– 14,9	– 800,4	– 983,7	– 678,8	– 576,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**3,7**	– 96,0	92,5	– 87,7	– 318,9	– 174,9
Netto-Cashflow = CFbetr. + CFInvest.	**421,6**	> 100	– 32,9	21,7	643,7	184,7
Investitionen (inkl. Finanzanlagen)	**695,1**	– 6,1	740,1	916,3	699,3	525,3
Aktie & Bewertung						
Konzernergebnis	**490,7**	> 100	– 70,8	439,4	422,0	311,3
Ergebnis je Aktie (€) = Konzernergebnis / Anzahl der Aktien	**9,9**	> 100	– 1,4	8,8	8,5	6,5
Marktkapitalisierung (Gesamtaktien ohne eigene Anteile)	**6.487,9**	6,9	6.066,7	3.711,4	9.821,3	4.752,3
Anzahl Aktien	**49.677.983**	–	49.677.983	49.677.983	49.677.983	48.207.178
Kurs zum Stichtag 31.12.	**130,6**	6,9	122,1	74,7	197,7	98,6
Dividende je Aktie (€)	**3,20**	> 100	1,20	1,80	3,00	2,50
Dividendenrendite (%)	**2,8**	> 100	1,4	1,5	2,0	2,1
Capital Employed	**3.078,9**	6,9	2.878,4	2.520,6	2.566,9	2.555,1